



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

433 (16.9.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331282)

Bezugspreis: Markt 1,10 monatlich, Bruttoerlös 30 Pfg., durch die Post einrichtl. Postzustellungsgebühr M. 4.00 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 40 Pfg. Reklame-Beilage 1,20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachts 3 Uhr.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegrams-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberschrift, Buchhaltung und Zeitungs-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlagsbuchhandlung 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Felten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verhandlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 433.

Mannheim, Samstag, 16. September 1916.

(Mittagsblatt.)

Entscheidender Sieg in der Dobrudscha.

Mackensens Siegesmeldung.

Berlin, 16. Sept. (WPA. Amtlich.) S. M. der Kaiser sandte am 15. Sept. nachfolgendes Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin:

Generalfeldmarschall von Mackensens meldet mir soeben, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben.

Wilhelm.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 15. Sept. (WPA. Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs vom 14. September:

Rumänische Front:

An der Donaufront beschloß der Feind wirkungslos Kladova und das Dorf Davidowen. Schwache feindliche Abteilungen versuchten zweimal bei den Dörfern Kostol, Malkawarbita und Gsemawarbita auf das rechte Ufer zu gelangen, wurden jedoch verjagt.

In der Dobrudscha wird der Vormarsch fortgesetzt. Der Kampf, der sich an der Linie Olina-See-Barfaun-Kpataf-Russafen-Tschifutken an der früheren rumänischen Grenze entpinnen hat, entwickelt sich zu unseren Gunsten. Wir erbeuteten bis jetzt 24 Schnellfeuergeschütze. Der Feind wurde zurückgeworfen und erlitt dabei große Verluste. Die Kampfhandlungen dauern fort.

An der Schwarzen Meer-Küste Ruhe.

Mazedonische Front.

Am Durovo-See Infanterieaktivität von geringer Stärke. Im Roglenica-Tal lebhaftere Tätigkeit. Der Feind griff wiederholt, aber ohne Erfolg, den Babovahügel und die Höhen Kobil und Dyuulatafa an. Alle Angriffe des Gegners wurden unter schweren Verlusten für ihn zurückgewiesen. Beiderseits des Vardar und an der Struma-Front lebhaftes Artilleriefeuer. An der ägäischen Küste die übliche Kreuzfahrt der feindlichen Flotte.

Gute Aussichten auf dem Balkan.

In einem längeren Leitartikel gibt der Corriere della Sera der Beforgnis Ausdruck, Hindenburg möge mit 30 deutschen und österreichischen Divisionen im Verein mit 14 bulgarischen und sieben türkischen Divisionen Rumänien den Garau machen, und verlangt, daß das benachbarte Rußland alle seine antiponne und schlüssig eingreife ebenso das Salonnikbew. Wenn irgendwie noch ein Zweifel existiere an der Notwendigkeit einer kräftigen Balkanaktion, so sei er durch die letzten Ereignisse im Griechenland behoben worden. Diese beforgte Schilderung der Lage am Balkan dürfte kaum zu pessimistisch gefärbt sein. Western erfahren wir durch den deutschen Tagesbericht und ergänzende Meldungen, heute durch den bulgarischen Bericht, daß die rumänischen und rumänischen Truppen bis auf 20-40 Kilometer an die Befestigungslinie Gernabaha-Redalbita-Constanza herangedrängt sind. Sie befinden sich nach anderen Meldungen auf Hauptstrategischen Rückzug. Und nun kommt das Telegramm des Kaisers an die

Kaiserin: Mackensens meldet soeben einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen zu haben. Wir legen das Telegramm wohl richtig aus, wenn wir in ihm eine Ergänzung und Weiterführung des deutschen und bulgarischen Generalstabsberichts erblicken. Die Zurückverfolgung der rumänischen und russischen Truppen auf die Linie Cugun-Coromara könnte ja wohl nicht als entscheidender Schlag bezeichnet werden. Das Telegramm Mackensens an den Kaiser meldet das Ergebnis und den Abschluß weiterer Kämpfe. Es ist eine Entscheidung erfolgt worden und wir werden wohl bald erteilte Siegeskündigungen hören. In beispielloser Weise wird Rumänien Halsstarrigkeit und Dummheit gestraft; Rußland, dem nach dem Mißgeschick seiner Verbündeten vor Gallipoli eine neue Hoffnung und ein neuer Weg auf Konstantinopel sich zu eröffnen schien dadurch, daß Rumänien den Weg frei gab, erlebt eine zweite grausame Enttäuschung. Bulgaren und Türken, die es selbst vor sich her werfen wollten, bis die Dogia Sofia winkte, lagen die moskowitzischen Scharen nach Norden zurück. Herr Orlando hat in seiner an anderer Stelle mitgeteilten Rede den Rumänen versichert, sie gingen mit den Alliierten dem Siege entgegen und seien auf dem Wege eine große Nation zu werden. Derweilen werden die „edlen Rumänen“ sonst ihren russischen Bundesgenossen häufig aus Hauptgeschlagen und von Saloniki kommt die notwendige und ersuchte Hilfe nicht; die bulgarische Mauer hält trotz östlicher Erfolge der Seiben und Engländer und Franzosen stand, die Armee Socavalls ist auch in dieser höchsten Not noch immer fast gelähmt, Herr Briand aber versichert, das Unternehmen entwickle sich gemäß den Plänen des Generalstabs und die Ereignisse auf dem Balkan würden unerbittlich ihren Lauf nehmen. Das ist nun wohl der Fall, nur daß es eben nicht Briands Lauf ist, den sie nehmen, Briands, dessen Wert das Saloniki-Unternehmen und die rumänische Kriegserklärung sein soll und der durch noch Anfang September selbst von ihm sonst gegnerischen Mätern als ein Teufelskern (es diavle d'homme) gefeiert wurde. Ob Rußen und Rumänen nicht endlich das französische Geschick und den englischen Beitrag satt bekommen? Sie müßten doch eigentlich ohne viel Aufregung allmählich zu der Einsicht kommen, daß sie nichts weiter als die künftigen Opfer der Westmächte für die feine Gut und Blut hingeben, ohne daß sie zu ihrem Ziele kommen. Die diplomatische Intrigue Edwards VII. und Delcassés, in die Rußland, Italien, Rumänien usw. verwickelt worden sind, scheitert kläglich und wie sind gespannt, wie lange Rußland und Rumänien noch begierig sind die Karren und Schicksalsspieler Englands und Frankreichs zu spielen.

Starke Zuversicht im großen Hauptquartier.

Berlin, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Gleichzeitig mit dem Telegramm des Kaisers an die Kaiserin über die Meldung Mackensens, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben, bringen die Berliner Blätter Drohtberichte ihrer Sondermitarbeiter von der rumänischen Front.

In einem dieser Berichte heißt es: Es mag der Selbsta als ein bedeutendes, ihre Zuversicht stärkendes Zeichen erscheinen, daß die Kriegslage hier, wie sie sich zu Beginn des dritten Kriegsjahres gestaltet hat, trotz aller Schwere der zu bewältigenden Aufgaben, im ganzen Umfange als durchaus günstig und

hoffnungsvoll betrachtet wird. Das enge Bundesverhältnis zwischen dem deutschen Reich und ihren fernem Verbündeten in dem Osten, das zu den bekanntesten Erfolgen geführt hat, fand in den letzten Tagen sehr sichtbaren Ausdruck; auch in dem Besuch Erzer Paschas und des Königs Ferdinand.

Berlin, 16. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem großen Hauptquartier meldet der Kommandierender General Rosner dem Lokal-Anzeiger vom 14. September: „Auf der Fahrt nach dem rumänischen Kriegsschauplatz hatte ich Gelegenheit im großen Hauptquartier des Ostens kurze Zeit zu verweilen. Der König von Bulgarien verließ soeben in Begleitung des Kronprinzen, das große Hauptquartier, in welchem er zum Teil noch gemeinsam mit dem kaiserlichen Oberbefehlshaber Erzer Pascha als Gast des Kaisers längere Zeit gewohnt und sowohl mit ihm, wie mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und seinem Stabe schwebende Fragen besprochen hatte. Der Abschied des Königs, welcher vom Kaiser an die Bahn und zum Wagen des Hofzuges geleitet wurde, war voll Wärme und Herzlichkeit. Es war für die wenigen Zeugen dieser bedeutungsvollen Minuten augenscheinlich, daß das Vornehme gemeinsame auf dem gleichen Weg durch harte Kämpfe zu dem für die Zukunft ihrer Völker notwendigen Friedensziele zu streben, die beiden seit so langen Jahren freundschaftlich verbundenen Herrscher einander tief innerlich näher brachte. Wie der König von Bulgarien, sah auch der Kaiser frisch und gesund aus. Der Ausdruck unberrührter gläubiger vertrauensvoller Kraft lag auf den unter der schweren Arbeit des Vorsehens ein wenig härter herausgearbeiteten Zügen des von der frischen Luft gedehnten wissenshaften Gesichts. Auch bei den maßgebenden Herren des großen Hauptquartiers fand ich die größte Befriedigung nicht nur über die militärischen und politischen Ergebnisse der mit dem Besuch des Königs von Bulgarien verknüpften gemeinsamen Beratungen, sondern auch über den Stand und die vorläufige Entwicklung der Dinge im Südosten.“

Die rumänische Schreckensherrschaft in der Dobrudscha.

Sofia, 10. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Die offizielle „Narodni Brava“ erklärt, daß bis kurz vor Ausbruch des Krieges in der Dobrudscha ein wahres Schreckensregiment geherrscht hat. Schon Mitte August begannen die Verfolgungen gegen die Bulgaren; alle Lehrer, Geistlichen und intelligenteren Bulgaren und Türken wurden verhaftet, ins Konzentrationslager geschickt und von dort nach Sibirien verbannt. Die letzten Verfügungen erfolgten auf Drängen Rußlands. Unter dem Vorwande der Requisition wurden die meisten Dörfer buchstäblich ausgeplündert, die Bevölkerung mißhandelt und die Weiber vergewaltigt. In den letzten Tagen vor Ausbruch des Krieges schossen rumänische Soldaten auf bulgarische Bauern, jedoch ein großer Teil der Bevölkerung in die Wälder flüchtete. Schon Mitte Juli tauchten in der Dobrudscha russische Offiziere auf, die versuchten, in Bulgarien Komplotte anzuzetteln. Das Blatt bemerkt hierzu: Die Rumänen, welche die Rolle von Kulturträgern auf dem Balkan spielen wollten, haben im Grunde mit den russischen Großfürsten und deren Lakaien in der Dobrudscha ihr wahres Gesicht als Räuber und Schandgefallen gezeigt. Rußland hat jetzt keine Maske als Besatzer und Befreier abgeworfen.

Es will mit seinen wilden Jorden aus Sibirien, Buchara und Turkestan das kleine tapferere Bulgarien jerschmettern und die Schreckensherrschaft in der Dobrudscha befestigen lassen. Die Rumänen haben aber durch ihre Barbarei gegen Weiber und Kinder alles Recht auf Schonung verliert und dürfen nicht als reguläre Truppen, sondern müssen als Räuber und Mörder behandelt werden. Die Bulgaren müssen gegen ihren Willen die Rumänen als Franktireur behandelt. Die rumänische Barbarei muß die verbiente Vergeltung erkalten, und ihren Verbündeten, den Russen, muß gezeigt werden, daß Bulgarien kein Land für Pogroms, Brandstiftungen und Freibeuterei ist.

Die bevorstehende Einberufung des rumänischen Parlaments.

Berlin, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Wie die Boffische Zeitung aus Bukarest meldet, wird binnen kurzen das rumänische Parlament einberufen werden. Ein nationales Ministerium sei in Bildung begriffen.

Crainiceanu zum Oberbefehlshaber der gesamten rumänischen Armee ernannt.

Berlin, 16. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Der Chef des rumänischen Generalstabs General Crainiceanu ist, um eine einseitige Verwendung aller rumänischen Verbände zu ermöglichen, zum Oberbefehlshaber der gesamten rumänischen Armee ernannt worden.

Die Eroberung von Tutrakon.

Berlin, 16. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Ueber die Kämpfe, welche der Eroberung von Tutrakon vorausgingen, wird dem Lokal-Anzeiger von Karl Rosner geschrieben: „Als eine Hauptepisode inmitten der aufeinander und vorrückenden Kämpfe sei erwähnt, daß eine Patrouille von Hanauer Mannern schon am 9. September in Besitz einer Batterie von vier 15 Zentimeter-Geschützen fehte, welche südöstlich von Silistria Stellung genommen hatte.“

Griechenland.

Dimitrakopoulos lehnt den Auftrag der Kabinettsbildung ab.

Berlin, 16. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird berichtet: Die Agenzia Stefania meldet unter dem 15. September aus Athen, daß Dimitrakopoulos den Auftrag der Kabinettsbildung abgelehnt hat.

Die Vorgänge vor der Abtötung schließen folgendes Telegramm:

Berlin, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Laut der Boffischen Zeitung meldet die Information aus Athen: Donnerstag nach einer Unterredung mit König Konstantin nahm Dimitrakopoulos unversichtlich die Vesperung in erster Linie mit Zaimis auf. Dimitrakopoulos soll entschlossen sein, das neue Kabinett nur unter der Bedingung zu bilden, daß ihm in der inneren Politik vollständig freie Hand gelassen wird und daß er in der auswärtigen Politik die Realpolitik aufrecht erhalten könne. Es ist wahrscheinlich, daß einige der Mitarbeiter von Zaimis in das neue Ministerium übergehen werden.

Erneute Kundgebungen für den König Konstantin.

Berlin, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Die militärischen Kundgebungen für König Konstantin und gegen Venizelos haben sich, verschiedenen Mätern zufolge, in Parissa, Korinth und Patras erneuert. Alle Offiziere betätigt

Aus Stadt und Land.

Mit dem Kreuz ausgezeichnet

Landwurmman Heinrich Halberstadt, Sohn des Kreisverwaltermanns H. Halberstadt, U. 4. 30. wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde, Kreuz ausgezeichnet wurde voriges Jahr schwer verwundet und ist jetzt wieder Beamter bei der Stadtgemeinde Mannheim.

Das Eisene Kreuz I. Klasse wurde verliehen: Regimentarzt Dr. Alfred Rothmund von hier.

Aus der Stadtratsfigung

vom 14. September 1916.

Den Geldentwurf für das Vaterland sind geschoben: Gleichauf, Karl, Hauptleutnant, Lebered, Heinrich, Unterleutnant, Kayfard, Wilhelm, Hauptleutnant beim Heeresmusikregiment, Paul, Hauptleutnant beim Heeresmusikregiment, Paul, Streifenarbeiter beim Straßenbauamt, W. Müller, Ludwig, Stadtarbeiter bei der Fabrik- und Gutsverwaltung. Der Stadtrat wird bei Gefallen ein ehrendes Andenken bewahren. Nachdem die Abgabe von Petroleum zu beschleunigen nunmehr wieder gestattet ist, hat der Stadtrat die im letzten Winter gültige Versorgungsregelung wieder in Kraft gesetzt und die zur vorgeschriebenen Dauerhaltungen der Stadt Mannheim für die zweite Hälfte des September eingehende Petroleummenge auf 1 1/2 Liter festgelegt, wobei in dieser Zeit die Partien Nr. 1, 2 und 3 der neu zur Ausgabe gelangenden Ausweise verlangsamt werden dürfen.

Dem Mannheimer Hausfrauenbund wird auf Ansuchen zur Förderung seiner Zwecke für die nächste Zeit wiederum ein monatlicher Beitrag bewilligt.

Zur Verteilung in die hiesigen Haushaltungen wird die Beschaffung eines von der Reichsdruckerei her empfohlener Weisbleites über das Einlagern von Kartoffeln in den häuslichen Privatverhältnissen bewilligt.

Das Ergebnis der allgemeinen Bestandsaufnahme der wichtigsten Lebensmittel vom 1. September d. J. wird zur Kenntnis gebracht, ebenso nimmt der Stadtrat Kenntnis von der äußerst geringen Zahl der Anmeldungen (200) zur städtischen Mittagstispeisung.

Der Stadtrat beschließt die Anschaffung von 8 Waggons holländischer Kuhzucht, die sofort zur Zucht des Winterbodens in der städtischen Viehhaltung aufbewahrt werden sollen.

Zum Vertreter der Stadtgemeinde in der Generalversammlung der Oberbayerischen Eisenbahn-Gesellschaft am 10. September 1916 wird Bürgermeister von Hollander ernannt.

Als Mitglieder der Reichsausschusses-Kommission werden wiederum die Herren Stadtrat Alth. Stadtbauinspektor Schweifartz und Rechtsanwält Dr. Jordan.

Die Firma Leopold Heil hat der Bezirksregierung ein Geldgeschenk von 150 M. überreicht, wofür verbindlich dankt wird.

Die Zimmerarbeiten für eine Einrichtungs- und Wasserwerk Rastental Wald werden an die Firma Ferdinand Holmer hier übertragen.

Verwertung von Trester und Traubenkernen.

Zur Abänderung der Tresterpolitik sollen auch die Traubenkerne nutzbar verwendet werden. Bei der Ausbeutung des Weinstocks in Deutschland

ist mit einer nicht unerheblichen Menge von Traubenkernen zu rechnen, die bei richtiger Behandlung einen ziemlich Ertrag an Öl ergeben läßt. Darnach bieten die sonstigen Rückstände aus der Weinbereitung (Weintrichter mit entleerten Reben), in Teilen der Futterklemme in frischem Zustand eingesäuert oder sonst verarbeitet, ein nicht zu unterschätzendes Futtermittel, das in der Kriegszeit ebenfalls der ausgedehnten Ausnutzung wert ist.

Um die Verwertung möglichst wirtschaftlich zu gestalten, hat der Kriegsausschuß für Erbsenfabrik G. m. b. H. in Berlin, Mathildstraße 10, Tresterwerke die Sammlung und Verwertung von Weintrichtern im ganzen Reich in die Hand genommen. Die Traubenkerne werden von ihm dem Kriegsausschuß für Getreide und Getreideverarbeitung überreicht. Die Leistungen erhält der Ausschluß für Erbsenfabrik zurück und verarbeitet sie mit den sonstigen Tresterabfällen zu Futter.

Durch Bundesratsverordnung vom 8. August 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 887) ist angeordnet worden, daß die in Rede stehenden Rückstände, u. zwar die im Ausland anfallenden wie die im Ausland eingeführten, künftig nach einheitlichen Grundregeln dem Kriegsausschuß für Erbsenfabrik überlassen werden. Der Überlassungspflicht unterliegen nicht Weintrichter, die zur Verfertigung im eigenen Wirtschaftsbetrieb des Einzelnen, bei Genossenschaften oder Gesellschaften im Wirtschaftsbetrieb ihrer Mitglieder erforderlich sind. Auch dürfen die im eigenen Wirtschaftsbetrieb genommenen oder vom Ausland eingeführten Trester von dem Besitzer zu Dauertrakt oder zu Brenntrakt für den eigenen Wirtschaftsbetrieb verwendet werden. Dem gewerbemäßigen Brennen bleibt überlassen, Antrag auf Überlassung von Trestern an den Kriegsausschuß zu stellen.

• Kleinere Hundertmarkscheine. Wie man der „Köln. Zig.“ schreibt, ist zu erwarten, daß die neuen hundertmarkigen Scheine, bei deren Herstellung die Wünsche nach einem kleineren Format Berücksichtigung finden sollen, in nicht allzuferner Zeit herausgegeben werden können. Gleich nach der Ausgabe der jetzt im Verkehr befindlichen Reichsbanknoten wurde das Format namentlich wegen seiner Länge als unpraktisch befunden, so daß sich die Wünsche nach Verkleinerung eines kleineren Formats bald so verdrängten, daß man an maßgebender Stelle die Anfertigung handlicherer und kleinerer Hundertmarkscheine in Erwägung zog. Aus technischen Rücksichten mußte von der sofortigen Anfertigung kleinerer Scheine Abstand genommen werden. Es konnte daher eine Wiederanfertigung der neuen Reichsbanknoten bald nach ihrem Erscheinen im Jahre 1911 nicht in Betracht kommen. Seit einiger Zeit ist ein neues Papier für die neuen kleineren Hundertmarkscheine freigegeben worden, und die Vorarbeiten für die Herstellung sind im Gange.

• 50. Geburtstag von Geh. Oberbaurat Adolf Weinbrenner, Karlsruhe. Der emeritierte Professor der Architektur an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Geh. Oberbaurat Adolf Weinbrenner, feierte gestern in seiner Geburtsstadt seinen 50. Geburtstag. Er ist am 15. September 1866 zu Markt als Sohn des Bauinspektors Joh. Weinbrenner und Sals des Altmeyers Konduktors Friedrich Weinbrenner geboren. Nach Beendigung seiner Studien an der damaligen Polytechnischen Schule (nunmehr Technische Hochschule) bestand Adolf Weinbrenner im Jahre 1890 als erster unter den Kandidaten die Staatsprüfung im Bauwesen mit besonderem gutem Erfolg und trat zunächst als Baupraktikant in den Dienst der Oberbauverwaltung ein. Nach schrittweiser Beförderung bei der Bauaufsichtungsinspektion Mannheim, von wo er im Jahre 1892 die ihm unter ehrenvollen Bedingungen angebotene Stelle eines städtischen städtischen Hofbauinspektors in Donaueschingen annahm. Hier lebte er ein Jahrzehnt und folgte

im Herbst 1890 dem Ruf als ordentlicher Professor der Architektur an die Technische Hochschule in Karlsruhe, der er bis zum heutigen Tage seine schätzbare Kraft widmete. Als Hochschullehrer genöß er bei seinen Kollegen wie auch bei den Studierenden gleichhohe Wertschätzung und fand auch sonst nicht unerhebliche Anerkennung für seine vortreffliche Lehrbefähigung. Der Großherzog hat dem Jubilar das Kommandeurekreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Lebens und des bayerischen Löwen verliehen.

• Das Fest der fibernen Kreuzer feiert am morgigen Tage Herr Maschinenhändler Franz Josef Seitz mit seiner Ehefrau Franziska geb. Kaufmann, Kugartenstraße 35. Am 1. September beging Herr Seitz sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

• Höchstpreise für Arrasbrot, Kefel und Birnen sind nun auch von der Bayerischen Lebensmittelstelle (Landesstelle für Gemüse- und Obstversorgung mit Genehmigung des Ministeriums des Innern festgelegt worden. Danach dürfen beim Verkauf von Kofkoff, Kofkoff und Schüttelobst einschließlich des hier festgelegten und hier festgelegten Höchstpreises folgende Preise gefordert und bezahlt werden: Beim Verkauf durch den Erzeuger (Erzeugerpreis) einschließlich der Erntesteuern 7 M. für den Zentner, beim Verkauf durch den Kleinbändler an den Verbraucher (Kleinbändlerpreis) 12 M. für das Pfund. Beim Verkauf von gepflücktem Wirtschaftskobst (Kofkoff) dürfen höchstens folgende Preise gefordert und bezahlt werden: Beim Verkauf durch den Erzeuger (Erzeugerpreis) einschließlich der Erntesteuern 12 M. für den Zentner; beim Verkauf durch den Kleinbändler an den Verbraucher (Kleinbändlerpreis) 20 M. für das Pfund. Unter Wirtschaftskobst fällt nicht vollreifes (baumreifes), ausgeleitetes (sortiertes) Obst, z. B. Tafelobst. Hiernach sind insbesondere die sogenannten Schellorien von Kefel und Birnen, wenn sie vollreif (baumreif) sind und keine merklichen Fehler zeigen, von der Höchstpreisbindung ausgenommen. Der Erzeuger kann bei unmittelbarem Verkauf an den Verbraucher von Wirtschaftskobst und Schüttelobst einschließlich des hier festgelegten und hier festgelegten Höchstpreises 10 M. für das Pfund und für gepflücktes Obst (Kofkoff) 17 M. für das Pfund beanspruchen, wenn er die Ware an den Wohnort des Verbrauchers oder auf einen auswärtigen Markt liefert. Die Magistrate in den Städten mit mehr als 2000 Einwohnern werden ermächtigt, die Höchstpreise für den Abzug an Verbraucher, innerhalb ihrer Bezirke zum Ausfuhr für Produktlose und sonstige Verluste bis zu 2 M. für das Pfund zu erhöhen. Mit Genehmigung der Landesstelle für Gemüse- und Obstversorgung können — wenn Bedürfnis besteht ist — dies auch andere Städte. Diese Höchstpreise gelten nicht für genanntes Obst außerordentlicher Herkunft. Zuüberbahrungen gegen diese Vorschriften, die am 11. September in Kraft getreten sind, werden mit strengen Freiheits- und Geldstrafen geahndet.

Vergnügungen.

• Mannheimer Künstlerleben. Der lebende Film mit Partein wird am heutigen Samstagabend und morgen Sonntag in zwei Vorstellungen (nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 8 1/2 Uhr) gegeben. Die Sonntagabendvorstellungen beginnen jetzt wieder um 8 Uhr, damit unwillkürlichen Besuchern Gelegenheit geboten ist, nach mit den letzten Tagen wieder zurückzuführen zu können.

Aus dem Großherzogtum.

• Karlsruhe, 15. Sept. In letzter Zeit war von Konstantin der seltsame Fall gemeldet, daß Vater und Sohn zugleich das Eisene Kreuz I. Klasse erhielten, wobei der Vater auch hier zu. Ähnlich geschah, wobei der Vater auch hier zu. Ähnlich geschah, wobei der Vater auch hier zu.

igen steht, erhielten beide das Eisene Kreuz I. Klasse. Beide haben sich sonst bei Ausbruch des Krieges als Freiwillige gemeldet. Schröder diente lange Jahre als Wachmeister im Artillerie-Regiment Nr. 14 (Großherzog Friedrich) hier.

• Baden-Baden, 15. Sept. Heute feierte der Rentner Ernst Köhlin, der frühere Inhaber der hiesigen Hofbuchdruckerei und Besitzer des Badener Tagesblatts und des Badelattes seinen 70. Geburtstag. Ernst Köhlin nahm auch viele Jahre hindurch am öffentlichen Leben der Stadt Baden regen Anteil und gehörte lange Jahre als Mitglied der nationalliberalen Partei dem Bürgerausschuß an.

• Waldkirch, 15. Sept. Oberlehrer Hugo Müller, der 27 Jahre lang an der hiesigen Schule tätig war, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Seit 1908 lebte er im wohlverdienten Ruhestand.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

• Zweibrücken, 14. Sept. Auf Veranlassung des h. Bezirksamtes versammelten sich gestern Nachmittag im Stadtratssaal eine größere Anzahl Vertreter der Landgemeinden, der Sparkassen usw. des Amtesbezirks zu einer Besprechung bez. Aufstellung einer umfangreichen Werbestiftung für die 5. Kriegsanleihe. Die Eröffnungen begrüßte h. Regierungsrat und Bezirksamtmann Köhlmann, um dann gleich zu einer eingehenden Besprechung des Themas überzugehen. Der Vortragende lenkte zunächst die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Wichtigkeit der Verstärkung unserer im Land umlaufenden Zahlungsmittel und gab wertvolle Fingerzeige hiezu (Bargeldloser Zahlungsvorkehr, Befassung auch des Papier- und Silbergeldes in der Zirkulation anstelle überflüssiger Aufspeicherung usw.). Ein wesentliches Hilfsmittel hiezu ist auch die Stärkung des Goldbestandes der Reichsbank und die dadurch bedingte erhöhte Ausgabe von Banknoten mit bankgesetzlicher Deckung. Um einen weiteren Zustrom von Gold in die Wege zu leiten, soll auch hier ein Eisenanleihe gebildet werden, dessen Vorschlag Staatsanwalt a. D. Hittinger übernommen hat, mit der Aufgabe, Goldgegenstände aus der Veräußerung entgegenzunehmen, geeignete Sachen anzukaufen und der Reichsbank einzuliefern. Sodann wurde der Wert einer umfassenden Propaganda für die bevorstehende Anleihe besprochen. Hierbei wurde u. a. der Wert der Anleihe für die Nation besonders hervorgehoben. Eine Reihe von Aufforderungen gegenüber Auswanderern, die zum Teil von Angehörigen des feindlichen Auslandes, aber auch von unvernünftigen Angehörigen des eigenen Landes in die Veräußerung getrieben werden, bildeten einen weiteren Bestandteil der Besprechung.

• Frankfurt a. M., 14. Sept. Der Konsumklub sucht nach Möglichkeit den notwendigen Verbrauch unserer Konsumgüter zu decken. Die meisten dieser Güter haben keine Kriegsanleihe, sie können in dieser schweren Zeit zu den höchsten Unterhaltungsstufen keine eigenen Zuschüsse leisten, und da die Frankfurter Kriegsanleihe nicht über das Schiedsgebiet hinausgehen kann, ist der Konsumklub auch jetzt wieder der Ansicht, daß die Hilfe zu organisieren. Er hat seit August d. J. 17.840 M. für 1312 Familien in 70 Läden, die für den Konsumklub zu verwenden können. Jetzt tritt er wieder mit einem Aufruf an die Frankfurter Bürgerwelt heran und erbittet deren tatkräftige Hilfe zu seinem so notwendigen Vorhaben. — Durch jähre Weidenfälligkeit war ein Wagen der Linie 19 auf das falsche Geleise gefahren. Auf nun wieder in die richtige Fahrtrichtung zu kommen, ließ die Wagenführerin den Wagen zurückfahren, aber nicht, daß die Linie 15 bereits hinter ihr war. Trotzdem die Wagenführerin der Linie 15 den Wagen zum Stehen brachte, fuhr der Wagen der Linie 19 mit aller Wucht auf den Rotationswagen der Linie 15. Die Wagenführerin der letzteren Linie

Die Mannheimer Butterverföorgung im Kriege.

Seit der behdrlichen Regelung der Butterverteilung in ganz Deutschland ist der freie Handelsverkehr mit Butter, wie er in Friedenszeiten bestand, aufgehoben. So ist auch die Einfuhr aus den neutralen umlndlichen Staaten dem freien Handel vllig entzogen und als politischer wie aus Grnden der Preispolitik, in die Hand besonderer amtlicher oder halbamtlicher Stellen gelegt worden. Was von solchen zentralisierten Waren aus dem Ausland nach Deutschland kommt, durch hndler oder Private, unterliegt der Weisungsgehoigkeit bezu der Beschlagsnahme. Und vor sind die Butterbeschlagsungen der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin, auf Grund von Verordnungen mit dem allfngigen Anstalt in den neutralen Lndern (gleichzeitig auch für Österreich-Ungarn) deuten. Ebenso liegt der B. G. die Butterverteilung in Deutschland ob. Fr die Verteilung an die Hildbevllkerung steht ihr neben den aus dem Ausland hereinkommenden Mengen die einzige Inlandbutte zur Verföorgung, welche ihr von den Inlandsmolkereien anfallen. Von der Weisungsgehoigkeit ist ein Verteilungsplan aufgestellt, der sowohl auf die Bevllkerungsfragen, wie auf die besonderen Bedrfnisse der einzelnen Gegenden und Gemeinden Rcksicht nimmt. Die Verteilung erfolgt nach Bundesbeschlssen, denen dann die Untervertelung nach der genaueren Kenntnis der stdtischen Bevllkerung bertragen ist. Fr Baden hat die Verteilung in Hnden der Badischen Butterverteilung beim Stdtischen Landesamt in Karlsruhe. Smtliche Butter, welche in Mannheim zur Verteilung gelangt, wird also durch die badische Butterverteilung dahin bertragen. Ein freier Markt fr Butter oder ein freies Preisverhltnis mit Molken oder Butterfaktoren besteht weder fr die Stadt, noch fr den Butterhandel. Jede Stadt ist lediglich auf diese Mengen angewiesen, welche

ih von den behdrlichen Verteilungsstellen zugeteilt werden. Da die in Baden erzeugte Butter bei weitem nicht ausreicht zur Verföorgung der badischen Bevllkerung, ist Baden und damit auch Mannheim auf die Hneinfuhr weiteerer Buttermengen von auswrts angewiesen. Beiderdings kamen diese Mengen von Norddeutschland, frher hatte Mannheim auch Auslandsbutter erhalten. Um eine sachmssige Behandlung zu sichern, gehen alle nach Mannheim kommenden Butterlieferungen unmittelbar an die hiesige Milchzentrale A. G. Dort werden sie zum Teil aufgefunden. Das stdtische Lebensmittelamt regelt die Weitergabe an den Butterhandel mittels der Weisungsgehoigkeit. Die Grundlagen fr die Butterverföorgung sind durch die Anordnungen der Stadtrat am 13. Januar 1915 gegeben. Eine Butterverteilung findet statt, wenn etwa 100 Zentner zur Verföorgung stehen, das heit auf den Kopf der Bevllkerung mindestens 25 Gramm Butter verteilt werden knnen. Und zwar wird bei einer Verteilung jeweils die Hlfte der Mannheimer Butterverföorgung mit Butter versehen. Zu diesem Zweck sind die etwa 400 Mannheimer Butterverföorgungstellen in zwei Gruppen eingeteilt und mit Nummern versehen worden. Bei der Verteilung erhalten das eine Mal die Geschfte alle den geraden Nummern und das andere Mal diejenigen mit den ungeraden Nummern, die sich jeweils fr die ganze Stadt verteilen. Butter. Jede Butterverföorgung hat an leicht fndbare Stelle daneben ein von der Stadt erdntenes Plakat anzuheften, auf welchem seine Nummer angegeben ist. Die Plakate mit den ungeraden Nummern sind gelb und die mit den geraden Nummern rot. Bei jeder Butterverteilung an die Verbraucher wird tags zuvor in den Tagesverteilungen bei Smtliche der nchsten Buttermorte gleichzeitig aufgestellt, ob die Geschfte mit geraden oder die mit ungeraden Nummern mit Butter versehen werden. Fr die Butterverföorgung und ihre Einleitung in einer Zeitungsbeilage bekanntgegeben sind, wofr also die Bevllkerung jedesmal, welches der Geschfte,

bei denen sie zu kaufen gdwnt ist, von der neuen Sendung Butter erhalten hat. Die Verteilung von Butter an die Verkaufsstellen findet in der Art statt, da das stdt. Lebensmittelamt Bezugsgene auf Butter ausstellt und je den betreffenden Handlungen zuwendet. Die zugestellte Menge richtet sich nach dem Butterumfang im Oktober 1915, also nach einer Zeit, in der die behdrliche Verbrauchsregelung noch nicht eingefhrt war. Gegen Abgabe des Butterbezugscheines und Vorzahlung erhalten die Verkaufsstellen bei der Milchzentrale die jeweils auf sie entfallenden Vorratmengen ausgeliefert. Bevor eine neue Buttermarkte in Kraft tritt, wird dies in den Tageszeitungen bekanntgegeben und wird mitgeteilt, ob die Butter in den Verkaufsstellen mit geraden oder ungeraden Nummern erdntlich ist. Die Ksfer werden in der Regel in den betreffenden Geschften gegen Abgabe ihrer Buttermarkten Butter abholen, da ja jeweils sobald Butter ausgegeben wird, das in Bestellung gesetzten Marken dadurch befriedigt werden knnen. Die Butterverföorgungstellen sammeln die eingelieferten Buttermarkten und liefern sie bei der Abfertigungstelle in stdt. Lebensmittelamt ab. Bei der nchsten Verteilung erhalten sie eine den abgelieferten Marken entsprechende Buttermenge zugestellt. Butterkndlern, die sich bei der Marktenabgabe als ungewerblig erweisen, wird der Butterbezug auf einige Zeit, und im Wiederholungsfall dauernd gesperrt. Durch das System der Mannheimer Butterverföorgung ist einmal die Mglichkeit gegeben, das beim Vorhandensein einer genlgenden Menge Butter, um die Verteilung von 25 Gramm auf den Kopf der Bevllkerung zu verteilen, diese auch umgehend verteilt werden kann, und das jeweils nicht mehr Ansprche auf Butter durch Ausgabe von Marken erzeugt werden, als Ware vorhanden ist. (Schlu folgt.)

Groß-, Hof- und Nationaltheater.

(Spielplan). Sonntag, 17. Sept. (O 5. hohe Preise): „Die Walküre“. Anfang 8 Uhr. — Montag, 18.:

seine Vorstellungen. — Dienstag, 19. (O 5. hohe Preise): zum ersten Male: „Die Schreiber von Schönan“. Anfang 7 Uhr. (R.: Intendant, D.: Leberer). — Mittwoch, 20. (O 5. hohe Preise): „Fuhrmann Henschel“. Anfang 8 Uhr. — Donnerstag, 21. (O 6. mittlere Preise): „Carmen“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 22. (A 5. keine Preise): „Der siebente Tag“. Anfang 8 Uhr. — Samstag, 23. (Anfng Abonnement, keine Preise): „Der sibirische Bauer“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, den 24. (O 6. hohe Preise): Neu eingetht: „Hoffmanns Erzhlungen“. Anfang 7 Uhr. (R.: Intendant, D.: Leberer.)

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan). Sonntag, den 17. Sept.: „Schneider Bibbel“. Anfang 8 Uhr. (R.: Leberer). — Montag, 18.: 1. Einheitsvereinsvorstellung: „Der Kilometerstreifer“. Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 21.: Herrschaftlicher Diener gelucht“. Anfang 8 Uhr.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz. Am Sonntag kommt Wagners „Walküre“ mit Paula Wulfsberg in der Titelrolle zur Auffhrung. In den anderen Hauptrollen wirken mit die Damen: Johanna Wippe, Hilbert Koch-Wilberg und die Herren: Hans Babilus, Mathieu Frank, Walter Gntber-Braun. Die musikalische Leitung ruht in den Hnden Wilhelm Hrtwnglers. Die Regie fhrt Eugen Gebhard.

Am Rosengarten findet eine Auffhrung von „Schneider Bibbel“ statt.

Mannheimer Trio (Professor Reiberg, Konzertmeister Birkel, Konzertmeister Müller).

Wie wir hren, haben die Bemerkungen zu dem angeklndigten Prohms-Fest des Mannheimer Trio eine erdntlich rege Beteiligung ergeben. Die eingesetzten Abonnementskarten werden angeht. Bezzer Karten welche nunmehr auch in den Musikalienhandlungen auf und fr die Gesamtanahme fr alle vier Abende — in anbetragt der Ermhigung — den Tageskarten gegenber sehr zu empfehlen.

mit durch Warftiller erhebliche Verletzungen.
 * **Ganau, 15. Sept.** Prinzessin Marie Luise zu Hildburghausen, Gräfin, älteste Tochter des Fürsten Franz Josef zu Hildburghausen und Chef der Zivilverwaltung für Thüringen, hat sich mit dem Grafen Franz von Oppersdorf, Leutnant im Gardehülfenregiment, verlobt.

Gerichtszeitung.

11. **Freiburg, 15. Sept.** Das Schöffengericht hat sich mit der Frage zu beschäftigen, ob Dauerwerk nach den Bestimmungen des Bundesrats beim Verkauf in kleine Scheiben geschnitten werden muß. In einem Beschlussengeschichte war nämlich ein Viertel Pfund feine Wurst ganz abgepackt und verkauft worden. Der Verkäufer des Geschäfts wurde deshalb mit einer Polizeigeldstrafe von 9 Mark bestraft. Der Weistrafte beantragte gerichtliche Entscheidung und das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung mit der Begründung daß ein von einem ganzen Wurst abgepacktes Stück als Aufschnitt zu betrachten sei und das es dem Käufer freistünde, in welcher Form er den Aufschnitt wolle. Nur ganze Würste oder diese nur in einzelne Teile geschnitten, dürfen nicht verkauft werden. (Frbg. Blg.)

12. **Freiburg, 15. Sept.** Ein umfangreicher Weinprozeß beschäftigte heute die hiesige Strafkammer. Angeklagt war der Weinhandlungsbesitzer Friedrich Wöhrmann aus Gerheim a. Berg, weil er 14 000 Liter 1915er Wein bis zu 1/2 gepudert und überstreift hat, obwohl bei dem 1915er Wein eine Fälschung nicht erlaubt war. Weiter hat er 600 Liter 1915er Wein mit Trebern vermischt und als guten 1915er verkauft. Der Angeklagte schied die Schuld an dem Vergehen einem fremdenlangem Franzosen und einem inwärtigen vertriebenen Koglöhner zu, die bei ihm beschäftigt waren und selbständig handelten. Das Gericht verurteilte Wöhrmann zu einer Geldstrafe von 2000 Mk. und zur Einziehung des bearbeiteten Weines.

Kommunales.

13. **Wonndorf, 14. Sept.** Drei prächtige junge Stämmchen der Waldkirsche trafen in „Wonnwälder Zeitung“ auf hiesiger Station ein. Die Bäume waren für die Gemeinden Wonnlingen, Weisklingen und Wonndorf bestimmt. Sie sollten unter diese verpflanzt werden. Die Vertreter der drei Gemeinden einigten sich aber in die Teilung ohne Streitung. Wonnlingen wird nahezu 2000 Mark zahlen, während die beiden anderen Städte mit zusammen gegen 5000 Mk. zu zahlen kommen werden.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Ein **Milchender Rosenbaum** erregt die Aufmerksamkeit der Passanten des Hauptplatzes. Der junge Stamm, der sich seiner diesjährigen Blätter und Früchte wohl infolge seiner ungeschützten Lage schon entledigt hat, trägt zum abendlichen Male junge Blätter und aus dem jungen Grün schauen jetzt auch prächtige Rosen in unsere schon kühlen Tage. Am Ring stehen gleichfalls viele Sämling schlagener Rosen, die sich neben den schon verwelkenden ersten Blättern recht eigenartig ausnehmen. Werden und Vergehen nicht mehr einsehbar!

* **Freiburger Post.** Wie uns die Verwaltungen mitteilt, ist von jetzt ab der Beginn der Sonntag-, Nachmittags-, Konzerte auf 3 Uhr festgelegt. Das morgige Konzert wird von der Kapelle Peitermann, bei günstiger Witterung im Freien, andernfalls im Saale gegeben werden.

Der Seifenerzatz unserer Großmütter zur Verwendung in jetziger Zeit.

Ein längerer diesjähriger Aufenthalt in einer ländlichen Sommerfrische (Holzgegend) erinnerte mich an ein längst vergangenes Reinigungsmittel, das im Haushalt früherer Zeiten als soeben eine sehr wichtige Rolle gespielt hat: Die **Halbseife**. Sie steht überall dort unentgeltlich zur Verfügung, wo nur Holz ohne jede Beimischung von Rohle verwendet werden soll zum Frähen der Decken verwendet wird. Diese reine Holzseife wurde von unseren Ahnherren sorgsam gesammelt und bei Gebrauch eines solchen Reinigungsmittels zur Hälfte durch Urseifen mit Wasser, in eine gut riechende Lauge verwandelt, die nicht nur Fett-, Schmutz- und Schmutzflöckchen mit Leichtigkeit auflöst, sondern auch hart vergräbte Leinwandstücke in bläulichweiße verwandelt.

Heute ist dieses Verfahren selbst dort, wo die Holzseife in Mengen zu haben ist, fast ganz in Vergessenheit geraten. Die künftigen Generationen werden darüber bedauern, daß sie ohne weitere Vorbereitungen verwendbar sind, während die Gewinnung der Lauge doch immerhin einige Arbeit erfordert. Diese ist allerdings einfach genug; in einem großen Gefäß wird die grob-gewaschene Holzseife mit reichlich lauwarmem Wasser übergossen und nach kräftigen Umrühren stehen gelassen, bis sich die Lauge zu Boden gesetzt hat. Nun wird die Lauge sorgsam vom Boden abgeseiht, wobei man sie zur Erzielung größerer Klarheit durch ein feines Geseibe laufen lassen kann und zum späteren Gebrauch in Krüge und Flaschen gefüllt. Es empfiehlt sich jedoch, sie monatlich etwa zweimal frisch zu bereiten. Auf besonders kräftiger Lauge, die man namentlich gern zur Reinigung von Wäsche nimmt, muß ein Öl schäumen können. Die so gewonnene Laugehaltelauge macht selbst das härteste Wasser schon weich und glatt und bewirkt eine vorzügliche Reinigungskraft, ohne selbst das feinste Gewebe anzugreifen.

Wird sie zum Reinigen des Geschirrs als Zusatz zum Saponwasser in der Küche verwendet, so kann das Geschirre mit seinem Gehalt an Speiseseifen in ländlichen Haushalten unbesorgt dem Viehfutter (für Schweine) beigemengt werden, da es den Tieren in keiner Weise Schaden zufügt. Natürlich sind auch alle ländlichen Gerätschaften, wie Weckmesser, Wischkannen, Düstermaschinen u. a. m. sehr gut mit Zusatz von Holzseifenlauge zu reinigen, da diese namentlich Fett mit Leichtigkeit löst. Ich selbst ziehe mich Holzseife während meines Landaufenthaltes sammeln, da sie in jedem Haushalt absolut nicht überflüssig ist, trotz meiner Hinneigung, und erzieht auch die Zubereitung weiterer Sammlung für mich. Ein Versuch nach dieser Richtung hin wird allen Hausfrauen das neu mit Befolge beschäftigen und

sie in die angenehme Lage versetzen, bei der Wäsche und sonstigen Reinigung im Haushalt, erhebliche Ersparnisse an der so knapp und dadurch teuer gewordenen Seife zu machen und Ausgaben für Soda und Borax völlig zu erübrigen. E. M.

Büchertisch.

Die **Türken und wir**. Von Ferdinand Hünzelmann. Preis 1 M. Verlag von Edwin Künze in Berlin-Niederschlesien. In den vielen Büchern, die seit Wochen den deutsch-türkischen Bündnis über den Orient und unsere neuen Bundesgenossen, die Türken, geschrieben sind, tritt hier ein neues, das sich von den anderen dadurch unterscheidet, daß es aufwacker vom Standpunkt des Türken aus geschrieben ist und anzeigt, was die Türken von uns und dem Bündnis mit und erwarten. Hier ist ein wenig von der Gedankenwelt türkischer Menschen wiedergegeben, und von ihrer Art, sich selbst und uns zu sehen, und so dürfte die Schrift geeignet sein, manches Urteil und manche Meinung über die Türken und die Türkei, vor allen Dingen aber über die deutschen Aufwärtsgangstufen in den türkischen Ländern zurückzuführen. Die Schrift gibt einen Begriff davon, mit welcher unabweisbaren Ernst die nächsten Führer des Volkes an das türkisch-deutsche Bündnis herangetreten sind und welche große Hoffnung sie in dieses Bündnis im Sinne der Befreiung und Stärkung der Türkei knüpfen.

Die Volksernährung.

Keine Preiserhöhung für Zucker.

Berlin, 15. Sept. (Mittl. Anstalt.) Der Verleihe mit Zucker im Reichsjahre 1916-17 ist durch eine Verordnung des Bundesrats vom 14. September 1916 geregelt. Neu ist der Grundpreis, daß Zuckererzeugnisse nicht veräußert werden dürfen. Ausnahmen können nur in Einzelfällen aus zwingenden Gründen zugelassen werden. In der Regel sind Zuckererzeugnisse auf Zucker zu verarbeiten. Der Reichszucker bestimmt, in welchem Umfang sie ausnahmsweise zu anderen Zwecken, z. B. Kaffeeersatz, Kaffee-Ersatzmitteln usw. zu verwenden sind. Die Verwendung der Zuckererzeugnisse zur Brennerzucker bleibt wie bisher streng befristet. Der Rohzuckerpreis wurde zusammen mit dem Rübenzuckerpreis bekanntlich schon durch die Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1916 erhöht und beträgt 15 Mark gegenüber bisher 12 Mark für je einen Zentner. Es ist damit erzielt worden, daß der Rübenzucker, der im Jahre 1914-15 auf 1915-16 am nächsten ein Drittel zurückgegangen war, trotz der steigenden Schmelzleistungen nicht weiter gesunken ist, sondern um etwa über 11 Prozent gestiegen ist. Eine Rohzucker-Preiserhöhung von 3 Mark würde an sich eine Verbrauchszucker-Preiserhöhung in derselben Höhe mit sich bringen, da aus zehn Teilen Rohzucker neun Teile Verbrauchszucker gewonnen werden und somit der Verlust der Umwandlung um 1/10 Fennig steigt. Ferner sind die Ankosten und die Beiträge bei der Verarbeitung gegenüber den Friedensverhältnissen, aber auch gegenüber dem vorjährigen Jahre, erheblich gestiegen. Es mußte hiernach auch die Raffinationsspanne leider erhöht werden, um eine zeitweilige Raffination zu sichern. Der Gehalt der Raffination in den öffentlichen Verkehr zu übernehmen, wurde bei der Beratung über die Raffinerieerzeugnisse gründlich erwogen. Dieser Weg wurde nicht betreten, weil hierdurch eine Verbilligung kaum eingetreten sein würde die fahrgemäße rechtzeitige Herstellung der Produkte aber ernstlich in Frage gestellt worden wäre. Die Spanne ist so bemessen, daß auch unter minder günstigen Vertriebsverhältnissen arbeitende Raffinerien dabei den Betrieb amrecht erhalten können. Auf der so sich ergebenden Grundgröße eines Grundpreises von 12 Mk. wird der Verbrauchs- und Zucker-Preis für die einzelnen Verbrauchszuckerarten wie bisher gebildet. Der Preis ist im Gegensatz zu dem vorigen Jahre für die ganze Wirtschaftperiode gleichmäßig festgesetzt. In den 20 Mark kommen wie im vorigen Jahre, die Frachtkosten, da diese Frachtkosten nicht beachteten Gewinnen der Verbrauchszuckerfabriken führen, werden sie für 1916-17 nur als Vorläufer genannt und, soweit die notwendigen Aufwendungen der Eisenbahn darunter bleiben, für die öffentliche Aufstellung eingerechnet. Damit ist zu hohen Frachtkosten vorgebeugt. Die Einnahmen der Ausfuhrstellen werden mit dazu verwendet, die an sich durch die Erhöhung der Rübenpreise bedingte Preiserhöhung des Zuckers für allgemeinen Bedarf der bürgerlichen Bevölkerung zu vermindern. Ein Ziel der Regelung ist es, für den Bedarf der Bevölkerung, wie er auf die kommunalwirtschaftliche Umgeleitet und von der Bevölkerung auf Zuckerarten entnommen wird, die alte Preisgrundlage beizubehalten, sobald der Nebenmarkt eine Wirtschaftsjahr für den allgemeinen Gebrauch keine Erhöhung des Preises bringen soll. Soweit die Mittel der Ausfuhrstellen hierzu nicht ausreichen, wird der Preis für den zur industriellen Verarbeitung und für das Meer bestimmten Zucker so weit erhöht werden, daß ein Ausgleich hergestellt wird.

Die **Gemeinnutz der Haushaltszucker** wird im wesentlichen dieselbe bleiben wie bisher. Die Zuckererzeugnisse sind zwar geteilt; während wir aber vom Jahre 1914-15 in das Jahr 1915-16 noch mit erheblichen Beständen überzogen, können aus dem Jahre 1915-16 nur noch geringe Vorräte in das neue Wirtschaftsjahr übernommen werden. Im Gegenteil waren infolge des großen Verbrauchs im letzten Winter die Bestände schon im Frühjahr so knapp, daß der allergrößte Bedarf im Sommer und Herbst nur durch äußerste Anstrengungen aller alten Bestände einigermaßen gedeckt werden konnte. Wir müssen daher ausschließlich mit der Zuckererzeugung 1916 aufkommen. Gemessen an dem Anbau der letzten Friedensjahre verbleibt ein erheblicher Nachschußbedarf.

Interessante Kreise nehmen nach dem gegenwärtigen Stande an, daß auf eine Ernte von rund 1 700 000 Tonnen Rohzucker gerechnet werden kann, gegenüber einem Ertrag von 2 424 000 Tonnen 1913/14, von 2 285 000 Tonnen 1914/15 und noch nicht abgefaßt, Zählung von etwa 1 612 000 Tonnen in 1915/16. Diesen Reduzierung gegenüber dem Vorjahre stellt nicht nur die Zahldecker gegenüber, daß aus dem Jahre 1915/16 in das Jahr 1916/17 so viel wie keine Korrekte übernommen werden, sondern der infamische Bedarf ist auch außerordentlich gestiegen, besonders für außerordentliche Hilfsmittel, Barometrie, Antiseptika usw. Auch die Zuckerwirtschaft des Jahres 1916/17 wird deshalb von erster Sparzeit und von der Sorge geleitet sein müssen, daß der Zucker

zunächst den dringlichen Zwecken der Volksernährung zugeführt wird; der für Haushaltungszwecke auf den Markt und Konsum zu verteilende Betrag kann erst festgelegt werden, wenn sich die Ernte und der Bedarf für Haushaltungszwecke übersehen lassen. Im übrigen soll die vorgedachte Verteilung von Hilfsmitteln geübt werden. Dabei wird Sorge genommen werden, daß der Verbrauch besser in die allgemeine Rohstoffverteilung einbezogen wird. Sächstoff wird nach wie vor für Haushaltungen und für das Gewerbe in je großen Mengen bereit gestellt werden, als es die dazu verfügbaren Rohstoffe irgendwie erlauben.

Regelung des Ablasses von Sauerkraut.

Berlin, 15. Sept. (Mittl.) Durch Bekanntmachung vom 13. September d. J. hat die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. in Berlin den Ablass von Sauerkraut auf weiteres zu folgenden Preisen und Bedingungen festgelegt:

Vom 1. Oktober 1916 ab ist der Ablass von Sauerkraut allgemein freigegeben, wenn die nachstehenden Preise nicht überschritten werden: 1. a) Beim Ablass durch den Hersteller frei Verabreichung des Herstellers für 50 Kilogramm ohne Verpackung Mk. 11.-; b) beim Ablass in Gebinden von 50 Kilogramm und darüber frei Haus oder Lager des Empfängers für 50 Kilogramm Mk. 12.-; c) beim Ablass in Gebinden unter 50 Kilogramm frei Haus oder Lager des Empfängers für 50 Kilogramm Mk. 12.50. 11. Beim Ablass an den Verbraucher einschließlich handelsüblicher Verpackung für 0,5 Kilogramm Mk. 0.16.

11. Die Erzeugerpreise sind auch solchen Verbrauchern zu gewähren, die mindestens 50 Zentner auf einmal abnehmen.

VI. Die Preise unter I dürfen auch vom Händler nicht überschritten werden.

V. Die Gebinde dürfen nur zum Selbstkostenpreis berechnet werden und müssen, wenn Rückgabe vereinbart ist, in brauchbarem Zustande erfolgt, zu diesem Preise zurückgenommen werden.

Bis zum 30. September 1916 ist der Ablass von Sauerkraut an die vorkubenden Preise noch nicht gebunden.

Die **Bestimmung des § 3** der Verordnung vom 5. August 1916 wird durch diese Freigabe des Sauerkraut-Ablasses jedoch nicht berührt. Verträge über den Erwerb von Weiskohl zur Herstellung von Sauerkraut dürfen nach wie vor nur mit Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H. in Berlin abgeschlossen oder erfüllt werden.

Ferner werden die **Hersteller von Sauerkraut** gemäß § 4 der Verordnung vom 5. August 1916 verpflichtet, alle Verträge über den Ablass von Sauerkraut jeweils ohne Bezug der Gesellschaft anzumelden. Alle am Ablass von Sauerkraut Beteiligten (Hersteller, Großhändler und Kleinbändler) werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die Ueberschreitung der für den Ablass von Sauerkraut vorgeschriebenen Preise nach § 2 und 9 der Verordnung vom 5. August 1916 mit hohen Strafen bedroht ist und daß Hersteller von Sauerkraut, die sich solcher Ueberschreitungen schuldig machen, Gefahr laufen, hinsichtlich der Kontingenterstellung besonders benachteiligt zu werden.

Die **Preise und Bedingungen** gelten auch für die Erfüllung solcher Verträge, die vor dem 1. Oktober abgeschlossen, aber erst nach diesem Termine ganz oder teilweise erfüllt werden. Solche Verträge müssen daher gegebenenfalls entsprechend abgeändert werden.

Letzte Meldungen. Der Krieg mit Rumänien.

Bern, 15. Sept. (Mittl. Anstalt.) Corriere della Sera bekämpft die von einigen militärischen Kritikern aufgestellte These, man solle Rumänien seinem Schicksal überlassen. Es sei ein moralisches und militärisches Interesse erster Ordnung, Rumänien der feindlichen Uebermacht gegenüber nicht allein zu lassen. Rumänien schlage sich nicht für sich selbst, sondern für die Entente. Diese müsse dankbar sein. Sie sei zur Hilfeleistung verpflichtet. Außerdem wäre das Falllassen Rumäniens ein schwerer moralischer Fehler und eine außerordentlich peinliche Einbuße an Prestige für die Entente. Eine Invasion Rumäniens durch die Mittelmächte wäre eine schwere moralische und militärische Niederlage der Entente.

Die rumänischen Greuel.

m. Köln, 16. Sept. (Privat-Telegr.) Die Rheinische Zeitung meldet aus Sofia: Die rumänischen Greuel, von denen täglich mehr bekannt werden, beschäftigen wieder die gesamte Bevölkerung. Die Post bringt in wöchentlichen Zeitartikeln das vollkommene Verschwinden Rumäniens an. Stämme aus dem Papsttum verlangen eine sofortige kriegsgerichtliche Bestrafung. Es ist einfach als Kunststück zu betrachten, wie die Rumänen selbst durch die Bekanntschaft täglich den Haß der Bulgaren noch steigern.

Sofia, 15. Sept. (Mittl. Anstalt.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Zwei feindliche Flugzeuge, von Süden kommend, erschienen am 14. September früh über Sofia und warfen Bomben kleiner Kaliber ab. Nur geringer Sachschaden. Die Flugzeuge flüchteten nordwärts.

Die griechische Krise.

Berlin, 16. Sept. (Post u. Berl. Büro.) Loner Zeitungen melden aus Saloniki, daß

die revolutionäre Bewegung sich auf Thessalien und Samos erstreckt habe. Weitere 300 Freiwillige kamen in Thessalien an. In Piräus wurden 32 Offiziere verhaftet, welche sich nach Saloniki einschiffen wollten. Ueber seine Bemühungen, einen Teil der Garnison von Kavalla nach der Insel Thosos und von dort nach Saloniki zu entführen, erzählt der vormalige Chef der 6. griechischen Division den Berichterstatter in Saloniki folgendes: „Es gelang mir durch Vermittlung zweier ergebener Leutnants mit den französischen Kommandanten der Insel Thosos Fühlung zu nehmen. Wir vereinbarten, daß nachts eine Anzahl Schiffe bereit gestellt würden, um die mir ergebenden Offiziere und Mannschaften, insgesamt 1500, am Bord zu nehmen. Der Plan gelang, jedoch konnte ich nur einen Teil des Kriegsmaterials aus der Divisionsmagazin wegbringen.“

Bern, 15. Sept. (Mittl. Anstalt.) Echo de Paris enthält eine Nachricht aus Athen, wonach deutschfreundliche griechische Zeitungen melden, der deutsche Gesandte habe einige Stunden vor dem Abschlag auf die französische Gesandtschaft in Paris brieflich benachrichtigt, daß er aus sicheren Quellen erfahren habe, zwischen 27 und 29 September werde ein gegen die französische Gesandtschaft beschuldigter Anschlag stattfinden, der ein weiteres Eingreifen der Entente notwendig mache. Echo de Paris bestritt natürlich die Richtigkeit dieser Meldung.

England und Amerika.

New-York, 10. Sept. (Mittl. Anstalt.) Anspruch des Vertreters vom B. W. Die Vergeltungsmassnahmen gegenüber den Alliierten haben noch immer den Hauptinhalt Washingtoner Depeschen. Eine Depesche der „World“ sagt, das Staatsdepartement habe Kenntnis von besonderen Umständen, in britische Firmen sich ein Geschäft sichern, bei amerikanischen Firmen geübt hätten, deren Briefe ausgehört wurden. Diese Ueberzeugung der amerikanischen Regierung wird einwandfrei bestätigt durch das Geständnis von Lloydgesandten, wonach zu erwarten ist, daß die schwedischen Fragen sich noch weiter verwickeln werden. Langsam vertieft die Erörterung über den wünschenswerten Zeitpunkt, an dem die Vergeltungsmassnahmen gegenüber den Alliierten in Kraft gesetzt werden sollen. Die Regierung löse, bei der Anwendung von Nachmitteln unendlich sein werde. Der beste Grund dafür sei die Ueberzeugung, daß Wilson seine Macht gebrauchen werde, wenn er es für notwendig halte. Die amerikanischen Beamten fanden sich selbst außerstande, Vord Cecil's Versicherungen, daß keine Absicht vorliege, den neutralen Handel zu schädigen, glauben zu schenken.

„World“ sagt dazu, der Beschluß der Vereinigten Staaten, sich nicht den britischen Praktiken zu unterwerfen, habe volles Verständnis und ebenso die Billigung des angestrichelten Teiles der liberalen britischen Presse gefunden.

Eine Depesche der „Tribune“ sagt, der Unwille des Volkes werde Vergeltungsmassregeln verlangen, namentlich, wenn England bei der Vergeltung, die Schwarzen Risten abschwächen, bleiben sollte.

Eine Depesche der „Sun“ sagt, Cecil's Meinung, England wolle die Schwarzen Risten nicht ändern, sei eine dem Staatsdepartement unwillkommene Politik. Lloyd Georges Eingeständnis habe ebenfalls entschieden mißfallen. Die Regierung sei erpicht, daß man, der „Vollständigen Zeitung“ zufolge, in Deutschland die Vergeltungsmassregeln nur als einen Teil des Wohlwollens ansehe. Man habe gehofft, die Vergeltung über die Vergeltungsmassnahmen würde Deutschland gefallen und als Gesteigung in dem Sinne angesehen werden, daß Amerika einen dringenden deutschen Wunsch erfüllen wolle und Maßregeln gegen die Blockade ergreife als Preis für die Aufgabe des Unterseebootkriegs.

Aufstand in Niederländisch-Indien.

Amsterdam, 15. Sept. (Mittl. Anstalt.) Der Korrespondent des Handelsblatts meldet aus Soerabaja vom 14. September: Die Lage in Djambi ist noch immer ernst, im nördlichen Djambi sogar sehr ernst. Die telephonischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Ein Teil der Bevölkerung längs des Toengalflusses soll bewaffnet und in Richtung Kengat im Gebiete von Indragiri gezogen sein.

Berlin, 16. Sept. (Privat-Telegr.) Von der Schneekette meldet die Boffische Zeitung 2 Grad Kälte und leichten Schneefall.

Breslau, 15. Sept. (Mittl. Anstalt.) Die Schlesische Volkszeitung meldet: Bischof Vertram ist des Eifers wegen von weiß-schwarzen Bänden vertrieben worden.

Rom, 15. Sept. (Mittl. Anstalt.) Ein unfer Wasserflugzeug, ein französisches Wasserflugzeug und französische Flugzeuge beschossen am 13. September wirkungslos Bozieren und Flugzeugballen in Varenje. Alle Flugzeuge sind wohlbehalten an ihre Landungspunkte zurückgekehrt.

„Sammelt das Altpapier“

Ist ein zeitgemäßer Mahnruf von Zeitungen und Behörden, der in vaterländischen Interesse liegt. Um diesen Zweck zu erreichen, hat die bekannte Maschinenfabrik Ph. Mayfarth & Co. Frankfurt a. M. Berlin N. 4, Chausseestraße 6, ein Sammelkasten mit Packpresse gebaut, mit teils dessen das Sammeln und Pressen von Altpapier auf bequemere Art erreicht wird. Abbildung und Referenzliste werden unentgeltlich geliefert.

Handel und Industrie

Rumänien.

Wenig mehr, als drei Wochen befindet sich Rumänien im Krieg mit den Mittelmächten. Nach Tuzlakan und Silistria hat Mackensen jetzt in der Dobrukscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen errungen. Noch fehlen die Einzelheiten. Zweifellos handelt es sich aber um einen großen Schlag, dessen Wirkungen sich bald bemerkbar machen werden. Der Viererband sieht die letzte Hoffnung auf die Erzwingung der Dardanellendurchfahrt schwinden. Den starken Ausfall an amerikanischem Getreide wird weder England, noch Frankreich, noch Italien durch russisches Getreide ersetzen können, das den Bosphorus durchschwamm. Die Getreidebörsen in Chicago und Newyork, an welchen die Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn einen Getreide-Kurssturz von rund 10 cents per Bushel hervorrief, werden jetzt eine willkommene Gelegenheit zu neuen Kurstreibern haben. England aber vor allem befürchtet eine nie gesehene Brot- und Mehlteuerung. Vielleicht ist das mit Veranlassung, daß es in letzter Zeit die Newyorker und Chicagoer Kurse nicht mehr oder nur mit großer Verspätung durchblüht.

Für Rumänien aber ist ein entscheidender Sieg Mackensens mehr als der Verlust eines Feldzuges und die Aufgabe der Spekulation auf Siebenbürgen. Es ist auch bedeutend mehr, als der Verlust der 8340 km, die Bulgarien im Bukarester Frieden dem erpresserischen Nachbar schweren Herzens abtreten mußte. Es ist vielleicht eine Erschütterung des unter französischem Einfluß stehenden und seine Macht schamlos ausbeutenden Großgrundbesitzes. In 47% Proz. des anbaufähigen Landes teilen sich kaum 4500 Besitzer mit mindestens 100 ha. Doch gibt es Güter von 1500 bis 2000, ja sogar von 10000 ha. Dagegen entfallen 42 Proz. des produktiven Landes auf eine Million Eigentümer mit höchstens 10 ha. Also Großgrundbesitz und Kleingrundbesitz, von fremder Kultur kann bedeckte Kriegshetzter und auf der Scholle schwer arbeitendes Bauernvolk dicht beieinander! Wie leicht kann der gesunde Sinn des Bauern sich gegen die Abenteuerpolitik des verhassten Großgrundbesitzes lehnen? Sie werden nicht wissen, daß 58 Proz. der rumänischen Ausfuhr ins Gebiet der Mittelmächte ging, das aber vor allem ihr im Schweife des Angesichts gewonnene Korn bei den Zentralmächten bis zuletzt willige und zahlungskräftige Abnehmer fand, daß das Wirtschaftsleben Rumäniens ganz auf die Seite der Mittelmächte neigte, kann ihnen kaum verborgen geblieben sein.

Das gilt auch von der größten Industrie Rumäniens, der Petroleumindustrie. Unter den Erdölförderern der Erde stand Rumänien 1912 mit 1 807 000 t gleich 3,86 Proz. der Weltproduktion an vierter Stelle. Vor ihm kamen die Vereinigten Staaten mit 29 108 000 t (gleich 62,24 Proz. Rußland mit 9 318 000 t gleich 19,93 Proz. und Mexiko mit 2 208 000 t gleich 4,72 Proz. Oesterreich-Ungarn (Galizien) hatte im genannten Jahre nur 1 187 000 t gleich 2,54 Proz. gewonnen. In anderen Jahren übertraf die galizische Produktion dagegen die rumänische. Entscheidend ist aber, daß die rumänische Petroleumindustrie ebenso wie die galizische ihre Bedeutung in erster Linie deutscher Tatkraft und deutschem Kapital verdankt. Allein die von der Deutschen Bank geleitete Steaua Romana hatte eine jährliche Rohölproduktion von 375 000 bis 400 000 t und sie besitzt in der besten Oelzone Campia-Busteni mehr als 300 ha.

Rheinisch-westfälisches Kohlenyndikat Essen a. d. Ruhr.

Essen, 15. Sept. Aus dem in der Zechenbesitzerversammlung erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnermäßige Kohlenabsatz betrug im August 1916 bei 27 (im Vormonat 26) Arbeitstagen 6 531 801 (6 502 775) t oder arbeitsmäßig 241 919 (250 107) t. Von der Beteiligung, die sich auf 9 759 835 (9 398 301) t bezifferte, sind demnach 66,93 (69,19) Prozent abgesetzt worden. Der Gesamtabsatz, ausschließlich Zechen selbstverbrauch, betrug an Kohlen bei 27 (26) Arbeitstagen 4 435 299 (4 436 983) t oder arbeitsmäßig 164 270 (170 653) t; an Koks bei 31 (31) Arbeitstagen 2 363 449 (2 356 213) t oder arbeitsmäßig 76 240 (76 007) t; an Brikketts bei 27 (26) Arbeitstagen 347 110 (323 334) t oder arbeitsmäßig 12 856 (12 436) t. Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 3 520 249 (3 522 994) t, oder arbeitsmäßig 130 380 (135 473) t; an Koks 1 566 893 (1 556 973) t oder arbeitsmäßig 50 545 (50 193) t; an Brikketts 299 017 (274 780) t oder arbeitsmäßig 11 077 (10 568) t.

Die Förderung stellte sich insgesamt auf 8 232 179 (8 161 726) t oder arbeitsmäßig auf 304 896 (313 913) t.

Ueber die Entwicklung der Kohlenförderung, des rechnermäßigen Kohlenabsatzes, des Koks und Brikkettsverbrauchs geben unsere nachstehenden Tabellen Auskunft:

Table with 4 columns: Monat, 1916 (in Tonnen), 1915, and arbeitsmäßig. Rows include Kohlenförderung, Koks, and Brikketts for months from January to December.

Rechnungsmäßiger Kohlenabsatz.

Table with 4 columns: Monat, 1916, 1915, and arbeitsmäßig. Rows include Kohlenabsatz for months from January to December.

Koksversand, Brikkettsversand.

Table with 4 columns: Monat, Koksversand 1916, 1915, and arbeitsmäßig; Brikkettsversand 1916, 1915, and arbeitsmäßig. Rows include Koks and Brikketts for months from January to December.

Weiter heißt es in dem Bericht: Die Nachfrage war im Berichtmonat insbesondere infolge stärkeren Einsetzens der Versorgung für Hausbrandzwecke fortgesetzt lebhaft. Die für den Absatz zur Verfügung stehenden Kohlenmengen reichten zur vollen Befriedigung der Anforderungen nicht aus, zumal da die Förderleistungen der Zechen eine weitere Abschwächung erfahren haben. Die Ausfälle in den Kohlenlieferungen sind, soweit zugänglich, durch Einschichtung von Koks und Brikketts ausgeglichen worden. Der Koks- und Brikkettsabsatz hat sowohl in der Gesamtmenge wie im arbeitsmäßigen Durchschnitt das vormonatige Ergebnis überschritten. Im Vergleich zum Vormonat, der einen Fördertag weniger hatte, stellt sich das Ergebnis des Berichtmonats wie folgt: Der rechnermäßige Absatz in Kohlen ist um 29 026 t gestiegen, im arbeitsmäßigen Durchschnitt um 3,74 Proz. gefallen; der Gesamtabsatz in Kohlen ist um 1 684 t, im arbeitsmäßigen Durchschnitt um 3,74 Proz. gefallen; in Koks um 7236 t, im arbeitsmäßigen Durchschnitt 0,31 Proz. gestiegen; in Brikketts um 23 776 t, im arbeitsmäßigen Durchschnitt um 3,38 Proz. gestiegen. Der Absatz für Rechnung des Syndikats, einschließlich des auf Vorverkauft entfallenden Absatzes, ist in Kohlen um 10 142 t, im arbeitsmäßigen Durchschnitt um 5,96 Proz. gefallen; in Koks um 11 134 t, im arbeitsmäßigen Durchschnitt um 0,65 Proz. gestiegen; in Brikketts um 26 343 t, im arbeitsmäßigen Durchschnitt um 4,99 Proz. gestiegen. Der auf die Verkaufsbeteiligung der Mitglieder anzurechnende Absatz stellte sich im Berichtmonat in Kohlen auf 66,93 Proz. gegen 69,19 Prozent im Vormonat; in Koks auf 80,62 Proz. ein, 1,88 Proz. Koksgrus, gegen 80,01 Proz. bzw. 1,32 Proz. im Vormonat; in Brikketts auf 66,94 Proz. gegen 64,07 Proz. im Vormonat. Die Förderung belief sich auf 8 232 179 t, und ist gegen den Vormonat um 70 453 t gestiegen, im arbeitsmäßigen Durchschnitt um 2,67 Proz. gefallen. Erfordert wurden für den Absatz an Kohlen, einschließl. der für abgesetzte Koks und Brikketts, sowie der für Betriebszwecke der Zechen verbrauchten Kohlen rechnermäßig 8 353 026 t; die demnach über die Förderung hinaus mehr abgesetzt u. verbrauchte Kohlenmenge von 121 447 t entfällt auf den Versand aus den Lagerbeständen der Zechen. Die Kokszerzeugung belief sich auf 21 331 666 t und ist gegen das vormonatige Ergebnis um 521 t, arbeitsmäßig um 9,02 Proz. gestiegen. Die Brikkettszerzeugung betrug 352 053 t, was gegen den Vormonat eine Steigerung von 25 009 t, im arbeitsmäßigen Durchschnitt von 3,66 Proz. ergibt.

Der Eisenbahnversand hat sich bei günstiger Wagenstellung ohne größere Störungen vollzogen, ebenso der Umschlagverkehr in den Rheinbäfen. Der Versand über den Rhein-Weser- und Dortmund-Ems-Kanal hat infolge der besseren Wagenstellung für den Eisenbahnversand gegen den Vormonat eine Abschwächung erfahren. Er belief sich auf zusammen 44 453 t (im Juli 437 395 t), arbeitsmäßig auf 14 980 t (Juli 16 823 t).

WTB Essen, 15. Sept. In der heutigen Versammlung der Zechenbesitzer erfolgte die Festsetzung der Beteiligungsscheine in Kohlen, Koks und Brikketts für September und Oktober in der bisherigen Höhe. Darnach erstattete der Vorstand den üblichen Monatsbericht. Die Vollziehung des neuen Syndikatsvertrages konnte heute noch nicht stattfinden. Der Vorsitzende empfahl, von der Vollziehung in der heutigen Versammlung noch Abstand zu nehmen, weil es noch nicht gelungen ist, die Handfrage vollständig zu lösen. Die Verhandlungen darüber sollen noch fortgeführt werden, und es wurde deshalb vorgeschlagen, die Vollziehung des neuen Syndikatsvertrages auf den 14. Oktober zu verschieben. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Es wurde sodann in die Erörterung des neuen Syndikatsvertrages eingetreten. Die Vertragsänderungen, die vom Ausschuß vorgeschlagen wurden, fanden die Genehmigung der Versammlung. Ueber die Beteiligungsscheine im neuen Syndikat konnte mit wenigen Ausnahmen eine Einigung erzielt werden. Schließlich ist zu erwähnen, daß das Kohlenyndikat auf die Hälfte Kriegsanleihe 40 Millionen Mark zeichnen und der Nationalanleihe 1 Mill. M. überweisen wird. Die im Anschluß daran abgehaltene Hauptversammlung der Aktiengesellschaft Rheinisch-Westfälisches Kohlenyndikat genehmigte den Jahresbericht, sowie den Abschluß für 1915 und erteilte der Verwaltung Entlastung. Von den drei der Reihe nach ausscheidenden Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden Geheimrat Kirdorf und Rittermeister A. D. v. Burgsdorf wiedergewählt, während für den eine Wiederwahl ablehnenden Geh. Rat Müser dessen Nachfolger, Generaldirektor Bergassessor Klein, neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Als Ersatz für den verstorbenen Geheimrat Haniel wurden Bergwerksdirektor Siedenberg und außerdem Herr

Franz Thyssen und Geheimrat Oberberggrat Reiffelstein neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.

Rheinisch-westfälisches Kohlenyndikat, Essen wieder 40 Mill. Allgemeiner Knappschaftsverein, Bochum 15 Mill. (auf alle Anleihen zusammen 60 Mill.) Städtische Sparkasse Herde i. W. 3 Mill. (bisher über 9 Mill.) Oberschlesische Eisenbahndarleh A.-G. Friedrichshütte 4 1/2 Mill.

Wiener Effektenbörse.

Table with 4 columns: Wien, 15. September (Devisenkurse). Rows include Marknoten, Holland, Schweiz, Skandinavien, Sofia, New York, and Rubel with values for 14 and 15.

WTB. Wien, 15. Sept. Die Börse nahm nach reserviertem Verlauf schließlich einen kräftigen Anlauf zur Aufwärtsbewegung, der durch Badeposter Gerüchte über neuerliche große Truppenerfolge in der Dobrukscha hervorgerufen wurde. Der bis dahin stille Verkehr gestaltete sich hierauf recht lebhaft bei nachläufigen Kursbesserungen. Im Mittelpunkt der Aufwärtsbewegung standen die Aktien der am rumänischen Verkehr beteiligten Unternehmungen und verschiedene Konjunkturwerte. Anlagemarkt gleichfalls fest. Die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen.

Zürcher Devisenkurse.

Table with 4 columns: Zürich, den 15. September. Rows include Deutschland, Ost-Ungarn, England, Frankreich, and Italien with values for Geld and Brief for 14 and 15.

Bank für elektrische Unternehmungen Zürich.

Aus einem Reingewinn von Frs. 6 461 757 (6 040 912) werden wieder 8 Prozent Dividende gezahlt.

Amsterdamer Effektenbörse.

Table with 4 columns: Amsterdam, 15. September. Rows include various stocks like Sch. Berlin, Sch. Wien, Sch. London, etc., with values for 14 and 15.

Pariser Effektenbörse.

Table with 4 columns: Paris, 15. September 1916. Rows include various stocks like 3% Franzö. Rente, 4% Spanier, etc., with values for 14 and 15.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 14. September 1916.

Table with 4 columns: Gold in der Kasse, Gold in Ausland, Barvermögen in Silber, etc., with values for France and Vorw.

Newyorker Effektenbörse.

Newyork, 14. Sept. Die Umsatzziffer von 1 750 000 Aktien, die in der heutigen Börse ihren Besitzer wechselten, war die höchste seit Jahren. Die Stimmung war bei Eröffnung des Verkehrs sehr fest, wobei wiederum auffällige Kursbesserungen festgestellt werden konnten. Späterhin führten teilweise Realisationen, denen besonders Kriegswerte unterworfen waren, zu einer Abschwächung. Am Schluß war der Verkehr unregelmäßig. Von Eisenbahnwerten hatten Readings und Union die Führung übernommen, die schließlich 1/2 Doll. beziehungsweise 1/4 Doll. höher waren. Großes Aufsehen erregte die Kurssteigerung der Generalmotors um 53 auf 750 Doll. Beilohem Steel setzte gleichfalls ihre Steigerung um 20 Doll. fort. Steels waren 1/2 Doll. höher.

Amer. Eisen- und Stahlmarkt.

Newyork, 13. Sept. Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Die Lieferungsbedingungen halten augenblicklich die Hervorbringer und Verbraucher in Atem, so daß für einige Zeit neue Geschäftsabschlüsse in dem Hintergrund treten dürften. In der gegenwärtigen Anbahnung von Aufträgen ist am hervorsteckendsten der Umstand, daß die Einwirkung, die durch die Vergrößerung der Stahlzerzeugung im Jahre 1916 hervorgerufen wurde, nur gering ist. Die neuen Schlachtabschüsse mit Lieferung im ersten Halbjahr 1917 sind nicht bemerkenswert. In Platten ist ein großer Teil des Geschäfts für das dritte Vierteljahr 1917 bereits gebucht.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 14. Sept. Der Baumwollmarkt eröffnete in fester Haltung auf Käufe des Auslands und New-Orleans. Im späteren Verlaufe trat eine mäßige Haltung ein im Einklang mit der Haltung des Marktes in New-Orleans. Schluß stetiger.

Am Kaffeemarkt war die Tendenz Anfangs als fest zu bezeichnen auf Käufe der Kommissionäre. Dann war die Tendenz matter auf unbefriedigende europäische und politische Meldungen, sowie auf kleine Verschiffungen. Schluß matt.

Table with 4 columns: NEWYORK, 14. September. Rows include various commodities like Weizen, No. 1 Northern, etc., with values for 14 and 15.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with 4 columns: CHICAGO, 14. September. Rows include various commodities like Weizen, Mais, etc., with values for 14 and 15.

Amsterdamer Warenmarkt.

Table with 4 columns: AMSTERDAM, 15. September (Sollkurse). Rows include various commodities like Rohöl, Leinöl, etc., with values for 14 and 15.

Änderungen der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgeldern.

Berlin, 15. Sept. Durch eine Verordnung des Bundesrats v. 14. September 1916 werden an der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsgeldern vom 24. Juni 1915 einige Änderungen vorgenommen. Diese Bekanntmachung regelt die Enteignung von Gegenständen des Kriegsgeldes seitens der Kriegsministerien oder des Reichsfinanzamts oder der von ihnen bezeichneten Behörden. Die Änderungen sind folgende:

1. Aus dem Uebernahmepreis sind hinfür die Ansprüche dritter Personen, die auf die enteigneten Gegenstände Aufwendungen gemacht haben, oder denen an diesen Gegenständen ein dringliches Recht oder ein Zurückbehaltungsrecht zustand, vorweg zu befriedigen, soweit solche Ansprüche bis zur Festsetzung des Uebernahmepreises bei dem Reichsschiedsgericht angemeldet und glaubhaft gemacht sind.

2. Das Schiedsgerichtsverfahren ist vereinfacht. Statt der im allgemeinen vorgeschriebenen vier Beisitzer genügen bei Objekten bis zu 1000 Mark zwei. In diesem Falle können beide Beisitzer von der amtlichen Vertretung des Handels vorgeschlagen werden, in deren Bezirk die Sitzung des Schiedsgerichts stattfinden soll. Bei Verhinderung der ordentlichen Schiedsgerichtsbeisitzer kann der Vorsitzende zwecks Verhütung einer Verzögerung oder erheblichen Verzögerung Hilfsbeisitzer zuziehen; Hilfsbeisitzer kann sein, wer vom Deutschen Handelsrat oder in einem anderen Verfahren vor dem Schiedsgericht von einer amtlichen Handelsvertretung als Beisitzer vorgeschlagen worden oder wer zum Richteramt befähigt ist. Der Vorsitzende kann ferner im Einverständnis mit dem zuständigen Kriegsministerium oder dem Reichsfinanzamt bereits vor der Entscheidung des Schiedsgerichtes Abschlagszahlungen bis zur Höhe eines von den erwähnten Zentralbehörden bezeichneten „Friedenspreises“ veranlassen.

3. Um Zweifel über die Zuständigkeit des Reichsschiedsgerichts oder der Reichsschiedsgerichtskommission zu beseitigen, ist nunmehr bestimmt, daß die Festsetzung des Uebernahmepreises für Gegenstände, die vor ihrer im Inland erfolgten Enteignung in den von deutschen Truppen besetzten feindlichen Gebietsteilen bereits beschlagnahmt worden oder sonst in die Gewalt einer militärischen Dienststelle gelangt sind, nicht durch das Reichsschiedsgericht, sondern durch die Reichsschiedsgerichtskommission zu erfolgen hat. Für Gegenstände, die nach dem Inkrafttreten der Sicherstellungs-Verordnung vom 24. Juni 1915 auf Grund der Vorschriften dieser Verordnung enteignet worden sind, verbleibt es bei der Zuständigkeit des Reichsschiedsgerichtes.

Anmeldung und Beschlagnahme der Harzverträge.

Der Reichskanzler hat nunmehr die Auskunftsbestimmungen zu der Verordnung über den Verleih mit Harz vom 7. September 1916 erlassen. Danach hat die Anzeige bei dem Kriegsausschuß für planmäßige und tierische Oele und Fette G. m. b. H. in Berlin bis zum 30. September 1916 zu erfolgen.

Deut. Ammoniak-Verkaufsvereinigung.

Die Vereinigung wurde bis zum April 1917 verlängert, und zwar wie bisher ohne Beitritt der Oberschlesischen Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G., mit der jedoch die freundschaftliche Uebereinkunft fortbesteht.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Table with 4 columns: Populations von, Datum, and Bemerkungen. Rows include various locations like Hisingen, Kahl, etc., with water level data for 11, 12, 13, 14, 15.

*) Heiter - 3 *

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenheim; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil: u. Geschäftsteil: Fritz Jeon, sämtlich in Mannheim. Druck v. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Samstag, den 16. September 1916.
4. Vorstellung im Rahmenprogramm D
Martha
oder
Der Markt zu Richmond
Oper in 4 Akten, teilweise nach dem Plane von St. Georges von Friedrich Wolf von Friedrich Hübner
Spreitung: Karl Marx
Musikalische Leitung: Felix Wolfes
Personen:
Lady Harriet Durham, Irene Eden
Grafen von Richmond, Betty Koster
Lord Ebrington, Hugo Wolff
Lady Ebrington, Max Helwig
Der Richter von Richmond, Karl Böller
Drei Mägde, Lucretia Weidmann
Margarete Siebt, Otto Reichenberger
Karl Reichenberger, Hans Schöb
Dieners der Lady, Hermann Tremblay
Karl Reichenberger, August Krebs
Hilfsdiener, Hans Bannasch
Verdächtige, Pächter, Räuber, Räuber, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Räuber, Sagen, Diener.
Szenen: teils auf dem Schloß der Lady, teils in Richmond und dessen Umgebung.
Zeit: Regierung der Königin Anna
Nach der 1. Vorstellung findet eine größere Pause statt.
Sonnabend, 7^{1/2} Uhr Aufb. 8 Uhr Ende u. 10^{1/2} Uhr
Meine Preise.
Sonntag, 17. September. C 5 Hohe Preise.
Die Walküre. Anfang 6 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater
Teleph. 1624 **APOLLO** Teleph. 7144
Hartstein-Gastspiel
Heute Samstag punkt 8^{1/2} Uhr
Sonntag, den 17. September
Nachmittags 5^{1/2} Uhr, Abends punkt 8 Uhr
Der lebende
Film
Burlesker Schwank in 7 Bildern v. W. Hartstein mit dem Verfasser in der Hauptrolle.

Rosengarten :: Mannheim
Nibelunnensaal.
Sonntag, den 17. September 1916
abends 8^{1/2} Uhr
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der gesamten
Regimentkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 112
Waldau (Elßaß)
Leitung: Herr Coermakmeyer Hoffmann.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Spendenkollektion abends 7^{1/2} Uhr.
Eintrittspreise: Loge 50 Pfg., Parterre 30 Pfg., Militärpersonen in Uniform dem Geldweibel abwärts 20 Pfg.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, beim Pfarrer im Rosengarten und an der Wendtstraße. Militärkarten nur an der Abendkasse.
Kauf der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorchriftsmäßige Einzahlung von 10 Pfg. zu leisten.
Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher bei Empore unentgeltlich abgegeben. 51186

Friedrichs-Park.
Sonntag, 17. September, nachmittags 3-6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann.
Eintrittspreise 50 Pfg. Kinder 20 Pfg., Militär 20 Pfg. Abonnenten freil. 470

Kaffee Stern
B 2, 14 am Hoftheater B 2, 14
Täglich Künstlerkonzert.

Statt Karten.
Durch die glückliche Geburt eines Knaben
wurden hoch erfreut
Dr. Max A. Kanj und Frau
Mannheim (Rheinwiesenstr. 14) 14. Sept. 1916

Die Paria des Waldkurhaus Bad Suizburg.
Ruhige, gesunde, Höhenlage. Für Erholungsbedürftige, schenker Aufenthalt. Herr Spaziergänge, gute Verpflegung, Bill. Pensionen, Thermenwasser, gute Trinkwasser und Bäder. Das ganze Jahr geöffnet. Verlangen Sie Prospekt, Lohn- und Ausstiegsort, leicht erreichbar. Für Feldzugsstärkerer Vorbestellung.
Post Franz-Graunach (Niederrhein).
Landschaftsbild. Prospekt. S. 8. 801m.

Soeben erschienen:
Der Sinn des Frauenlebens
Gedanken, gesammelt aus den Kriegsvorträgen des Herrn Stadtpfarrer Knebel im Katholischen Frauenbund Mannheim 1915/16.
Im Anhang Vortrag von Fräulein Oberlehrerin Weber.
Preis 50 Pfennig.
Joh. Gremm's Buchhandlung Mannheim S 2, 3.

Franz Bingert, Schneidermstr.
T 1, 3. 1 Treppe hoch. T 1, 3.
hält sich zur
Anfertigung von Herrenkleidung
bestens empfohlen. Stoffe auf Lager. 46604

Moderne Zuschneide- u. Näh-Schule
Kurse für eigenen Bedarf
Kurse für Schneiderinnen.
Damen können bei billiger Berechnung ihre Kleidung zugeschnitten und anprobiert erhalten. 8091
Tages- und Abendkurse.
Frau R. Seidel, Heinrichstr. 9/11.
Akademisch geprüfte Zuschneide-Lehrerin.

Kaufmännischer Verein Mannheim (E.V.)
Wir bringen hiermit zur
allg. Kenntnis unserer
verehr. Mitglieder, daß die
Bücherei
von Montag, 18. Sept.
wieder geöffnet ist. 118
Der Vorstand.

Nur für Frauen und Mädchen
ist mein
Spezialgeschäft
eingerrichtet.
Ich empfehle
in stets großer Auswahl:
Schönheitsmittel
„Realco“
den best. Korsett-Kraatz
Leibchen
Kinder- u. junge Mädch.
Korsett- und Schlaft-Bosen.
Damen-Binden.
Hemd-Hosen.
Umstands-Binden.
Brust-Halter.
Mit reichl. Preis-Verh.

Anatomia
Wilhelm Albers
Mannheim, P 7, 18
eine Treppe, in Kellerraum.
Heidelberg, Theaterstr.
Frauen-Bedienung.
Sonntags geschlossen.

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechstunden:
9-12 Uhr } täglich
2-6 Uhr }
D 1, 11.

Großen Posten Hosenträger Ersatzteile
pro Stück 15 Pfennig
Wiederverkäufer hohen Rabatt 50006
Birnbaum
H 3, 1 H 2, 4

!!! Aufgepaßt !!!
Tapezier u. Polsterarbeit.
werden prompt u. billig
ausgef. J. Bauer, Tapezier.
Krausenstraße 20
und Spießstraße 2. 10006

Verkauf ohne Bezugsschein
Die große u. schöne Auswahl
garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte
sowie Blumen, Federn, Hutformen
echte Wiener Velour- u. Velpelhüte
haben Sie stets zu billigsten Preisen bei
N 2, 9 **Hugo Zimmermann** N 2, 9
Kunststraße Spezialhaus für Damen-Hüte Telephon 1609
5 Schaufenster

Zahnarzt Lorenz
wohnt jetzt 46458
L 7, 4.

Warenbeleg für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.
Menzel's Handseife
12 Pfg. per Stück
Menzel's Waschpulver
60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo).
In Säulen in allen einleit. Geschäften ohne Marken. - Prospekt folgenlos. 8125
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Saalbau-Lichtspiele
N 7, 7
Samstag, 16. Sept.
Sonntag und Montag
Asta Nielsen
in
Dora Brandes
Großes Drama in 4 Akten
Zweiter Film der neuen
Nielsen-Serie 1916/17.
Telephon 2017

Wollen Sie Ihre Hauswäsche oder Kleider, Gardinen, Teppiche u. s. w. schön und billig gewaschen oder gereinigt haben, so wenden Sie sich an die Firma:
Sanitäre Dampf-Wasch- und Bleich-Anstalt
Weißes Kreuz
Mannheim, Telefon 1322
Wilhelm Wörner.
Mannheim, Telefon 1322

NB. Mache das verehr. Publikum darauf aufmerksam, daß mein Unternehmen, infolge Einberufung meiner Person, sowie meines gesamten männlichen Personals kurz nach Kriegsbeginn geschlossen werden mußte und ich nun meinen Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen habe.

Union
Kohlen, Koks, Anthracit, Eiform-Briketts, Grudekoks, Bügelkohlen, Bündelholz
Befert prompt zu billigsten Tagespreisen
Heinrich Glock
Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 46592
Hafenstr. 13/15.
Telephon 1157 u. 1155.

Palast-Lichtspiele.
Für den Ruhm des Geliebten
Drama in 4 Akten von Robert Reinert
Aufgenommen von Karl Faulstich
Regie Karl Felix.
Personen:
Hoffmann, Müller, Joseph Schlotter
Wachtel, ...
van der Quast, ein Kaiser, ...
Graf Guernard, ...
Kaiserin, ...
Maria Carmi

Freiwillige Feuerwehr Mannheim
Montag, den 18. September, abends 8^{1/2} Uhr hat die gesamte Mannschaft der 1., 2., 3. und 4. Kompanie patriotisch und vollständig zu einer
Übung
an ihren Spritzenhäusern angetreten.
Die Hauptleute:
Hofmeister, Berenger, Wilmann, Köhler.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.
In dem freiwilligen
Vorbereitungskurse
mit genügendem Unterricht von 1/2-jähriger Dauer können sich noch Anaben und Mädchen von hier oder auswärts mit gutem Abgangsergebnis an der H. Schule einer erweiterten Volkshochschule melden.
Die erweiterte Weiterbildung des Kurzes bezieht sich auf folgende Fächer:
Aufnahme: Täglich 8-11 und 2-4 in der Friedrichs-Parkstr. 14, U 2, Erdgeschoss, Eingang Redarstraße.
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
Tapeten
Tapeten
Linerusta,
Linerusta-
imitation etc.
Goldstücke werden
M. 10 für M. 11
M. 20 für M. 22
in Zahlung genommen.
E 2, 4-5 **A. Wihler** Mannheim
Telephon 676

Ohne Marken künstlich!
Herrel's Seifenpaste
ist
17404
die beste Ersatzseife,
gut schäumend.
Für Toilette u. Wäsche zu verwenden.
Achten Sie genau auf die Firma.
Generalvertreter:
A. Unger, Mannheim, G 2, 12.

anzer-Sohlenschoener Beständig geschützt
Marke „Ledernagel“ S. L. L. N. R. 37583
Bester Sohlenschoener und gutem Leder geknüpft zum Selbstanmachen. Probepaket ausreichend für ein Paar Herrenhüte 1,20 Mk. franco gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Betrags. 13994
Gewandl, Berreiter, gebrüdt.
Sein & Dillinger, Marlene 1. B., Marktgrabenstr. 11.

Winterhüte
Anfertigen u. Umarbeiten empfiehlt sich auch ihrer wertigen Fundstoffe. 3013
Frau Gloor, P 4, 2.
Klingel-Anlagen
Qualitätsarbeit und Reparatur macht billig mit. Garantie
Briegel, S 3, 11.

Offene Stellen

Männliche

Ueberlandzentrale Jagsthausen
für Fernleitungen und Stationen, sowie Hausarbeiten.

Tüchtige Monteure
Schalttafelwärter
Schlosser oder Schmied.

tüchtige Zeichner
Tesseraux & Stoffels, Mannheim.

Monteure und
Automobil-Mechaniker

Automobil-Centrale
Schoemperlen & Gaff

Gute Stellung
Schuhbranche

Packer
W. Künstler

Fleiß. Hausbursche
Hausdiener

Hauptagentur
Magazinarbeiter

Hausbursche
Metzger Leins

Schlosser u.
Monteure.

Lehrlinge
Junge

Techniker
u. Zeichner.

Hilfsarbeiter
Dr. H. Haas'sche
Buchdruckerei

Branntwein-
brenner

Hilfsarbeiter
L. H. Kauffmann

Heizer

Hilfsarbeiterin
für Damenkleidererei

Mädchen
I sauberes Mädchen

Mädchen
Tücht. Mädchen

Mädchen gesucht
Alleinmädchen

Eine Frau
Tücht. Mädchen

Alleinmädchen
Köchin

Tücht. Mädchen
Dienstmädchen

Köchin
Ein Mädchen

Tücht. fleiß. Mädchen
Dienstmädchen

Mädchen
Mädchen

Saubere Putzfrau
Monatsfrau

Stellengesuche
16-jähriger Junge

Lehrstelle
Kakao-Komp. Reichard

Füllregulierfäden
Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Altes Cello

Büro-Einrichtung

Altertum!

Piano

Mittl. Eisschrank

1 Klubsessel

Phonola

Kauf-Gesuche

Gebr. Kleiderschrank

Piano

Weinmesser

1 Lederjackete

für Kraftfahrer

Rollwagen

Ad. Messerschmitt

Carbid-Lampen

Piano

Speisezimmer

Speisezimmer

Spiegelschränke

Einstampfpanier

Fabrik

in Mannheim, Ludwigshafen oder
Umgebung, ca. 1000 qm Arbeits-
räume mit Gleisanschluss sofort zu
kaufen oder zu mieten gesucht.

Für Heereslieferung.
Kaufe Säcke jeder Art,
Paektücher u. Lumpen

Genehmigter Auf- u. Abfuhr der Reichs-Sack-Stelle
Adolf Buka Nachf.

Wegen Rohwarenmangel

Ankaufsstelle Adolf Buka

Lumpen- und Stoffabfälle

Perlen

Möbl. Zimmer

B 6, 2

C 2, 3a

C 3, 10

C 4, 10

C 8, 18

D 7, 17

H 7, 28

H 5, 4

H 7, 24

H 12, 13

M 4, 4

M 7, 22

Versteigerung.
Dienstag, 19. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr.

Für Heereslieferung.
Kaufe Säcke jeder Art,
Paektücher u. Lumpen

Genehmigter Auf- u. Abfuhr der Reichs-Sack-Stelle
Adolf Buka Nachf.

Wegen Rohwarenmangel

Ankaufsstelle Adolf Buka

Lumpen- und Stoffabfälle

Perlen

Möbl. Zimmer

B 6, 2

C 2, 3a

C 3, 10

C 4, 10

C 8, 18

D 7, 17

H 7, 28

H 5, 4

H 7, 24

H 12, 13

M 4, 4

M 7, 22

M 7, 22

Neue Moden

für Herbst und Winter 1916

Neueste Hut-Formen

Velvethüte	mittelgroße Form, schwarz	4.50, 3.90
Velvethüte	kleine leichte Form, schwarz	4.90
Velvethüte	große Form, schwarz	5.25
Velvethüte	solide Frauenform, schwarz	6.75, 5.75
Velvethüte	elegante Dreispitz-Form, Seidenband-Einfassung	6.90
Velvethüte	mit Einfassung, Band, Schließchen	8.90, 7.90, 5.75
Filzhüte	leichte jugendliche Form, marine, schwarz	7.75
Velourhüte	große Form, schwarz	13.50
Velvethut	kleidname Glockenform, für junge Mädchen	3.50
Lackhüte	schwarz mit gestepptem Rand	6.90

Besonders preiswert

Ausstellung

Herbst-Neuheiten

und große Auswahl solcher Waren, welche ohne Bezugsschein käuflich sind.

Neue Moden

für Herbst und Winter 1916

Neue Damen-Garderoben

Blusen	aus kariertem Wolstoff, neueste Machart, Sammetlegazzen	8.50
Blusen	aus Wolstoff, alle Farben, durchweg gestickt	9.50
Seidenblusen	waschbar, reich bestickt, mit Mohlsaum-Garnitur	18.50
Schleierstoff-Blusen	mit eleganten Spitzen-Unterblusen	17.50
Moderne Jacken-Kostüme	aus braun/weiß und grau/weiß karierten, haltbaren Stoffen, neueste Machart, Glockenform mit Taschen-Garnitur	49.00
Jacken-Kostüme	aus Cheviot, marine, braun, mit Pelzrollchenbesatz, Glockenform	79.00
Herbstmäntel	aus dicken Körperstoffen, Sportlacon marine, grün, leder	35.00
Herbstmäntel	aus farbigen Flauchstoffen, Gürtel-Garnitur	48.00

S. WRONKER & CO. Mannheim

Bekanntmachung

Die Stelle eines Friedhofsaufsehers und Totengräbers ist abhald neu zu besetzen. Geeignete, mit allen pflanzlichen Arbeiten vertraute Bewerber wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen Bezeugnissen unter Bescheidung der Gehaltsanforderung binnen längstens 14 Tagen ansetzen einreichen.

Mannheim, den 15. September 1916.
Der Synagogenrat.
Max Goldschmidt, Schriftf.

Für Möbelkäufer!

Ich habe Gelegenheit, ein Möbelwarenlager zu übernehmen und verkaufe wegen Platzmangels sehr preiswert:
3 herrschaftliche Speisezimmer
1 herrschaftliches Herrenzimmer
3 herrschaftliche Schlafzimmer
Vollständige jederzeit ohne Realzwang.
NOBELHAUS E. PISTNER
Q 5, 17 - Telefon 7530 - Q 5, 17

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe

in modernster Ausführung liefert rasch und billig Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Vermietungen

Wohnungen

In allen Stadtteilen von 2, 3, 4, 5-10 Zimmern zu vermieten durch Hugo Schwartz, L. 3, 3b, Tel. 404. Für Mieter kostenlos.

B 1, 9 Wohnung, 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. 51522
B 2, 14 11. große beste 1. St. Wohnn. sehr schön, per 1. Okt. zu verm. Zu sfr. part. 51590
B 4, 7 3 Zimmer u. Küche, 1. St., an kleiner Familie u. 1. Okt. zu verm. Rab. 5. St. 5477

B 6, 20

4 schöne Zimmer mit Bad, Küche u. 2. St. Tel. 7818. 51592

H 7, 38

2-3 schöne Zim. u. Küche 1. St. Tel. an ruh. Leute zu verm. Rab. part. 4095

15, 5

2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 2. St. Tel. 4095

M 2, 10

2-3 Zimmer (Küchen) zu vermieten. Näheres Telefon. 4071

O 7, 1

1 Et. 11-12 Zimmer, auch geteilt, zu verm. 52109 Rab. N 4, 13 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Q 5, 15

11. 3 Zimmerwohnung zu verm. Rab. Näheres, Tel. 4700, 4095

Emil Heckelstr. 20a

1 Zimmer u. Küche 1. St. an ruhige Leute u. 1. Oktober zu vermieten. 4091

Kobelstr. 23

10. 3 Zimmerwohnung mit Bad, 1. St. zu verm. Rab. 52007 Wichsag 1.

Kirchenstr. 10

10. 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Rab. 1. St. Tel. 52904

Luisenring 23

2. St. 7 Zimmer mit 1. Hof u. 1. Hof über 1. Hof zu verm. Rab. 52007 Wichsag 1.

Lindenholzstr. 82

10. 3 Zimmerwohnung zu verm. Rab. 52007 Wichsag 1.

Rheinhäuserstr. 16

3. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Rab. 52007 Wichsag 1.

Rheindammstr. 17, 2. St.

4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 52007 Wichsag 1.

Schönaustr. 2a

abger. 1. St. u. Küche u. Bad zu verm. Rab. 1. St. 52007 Wichsag 1.

Waldhofstrasse 14

3 schöne Zim. u. Küche zu verm. Rab. 52007 Wichsag 1.

2 schöne 3 Z.-Wohnung

per 1. Okt. zu verm. Rab. 52007 Wichsag 1.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt mache ich hiermit die schmerzliche Mitteilung von dem heute nach längerer Krankheit erfolgten Ableben meines innigstgeliebten Gatten unseres treu besorgten Bruders, Schwagers und Onkel

Herrn

Louis Jeselsohn

im 69. Lebensjahre.

46607

MANNHEIM, Beethovenstr. 4, den 15. September 1916.

In tiefer Trauer:

Henriette Jeselsohn

geb. Raff.

Die Feuerbestattung findet Sonntag, den 17. September, nachmittags 4 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man höflich abzusehen.

Mannheim Friedrichspark am 18. September 1916, abends 8 Uhr

Übungen - Spiel - Tanz

Seminar für klassische Gymnastik **Tambach** Methode von Rohden-Langaard zu Gunsten der Kriegskinderspende der Kronprinzessin. Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkasse) O 3, 10.

Uniformen aller Damenhüte wie neu — modern

Wiederhüte zum Probieren. **Sutwäscherei B 2, 15, p.**

KANDER

G. m. b. H. Mannheim

Herbst-Neuheiten in Damen-Konfektion

Unsere Läger zeigen eine Fülle der letzten Neuheiten für den Herbst. Die Auswahl und Preiswürdigkeit ist überraschend.

***Herbst-Mantel**
die neue Glockenform aus guten einfarb. Stoffen, blau, grün u. braun

28.50

Herbst-Mantel
sehr aparte Form mit breiter Gürtelgarnitur in verschied. Farben

24.50

Frauen-Mantel
aus schwarzem Tuch mit Schal-kragen in allen Weiten

24.50

Gummitin-Mantel
wasserdicht, hoch u. geschlossen zu tragen

29.50

***Moderne Cord-Jacke**
hell und dunkelblau

18.50

Jacken-Kleid jugendliche Form, aus blauen Stoffen

32.00

Jacken-Kleid hochmoderne Form, nur einfarbig, reinwoll. Cheviot

49.50

Die mit * bezeichneten Artikel sind bezugscheinpflichtig

Putz-Ausstellung
ist eröffnet!
Verkauf 1. Etage ohne Bezugsschein!

Lack-Hüte
in verschiedenen Formen und Ausführungen

4.95

Damen-Hut mit eleganter Fingel-Garnitur

4.95

Kinder-Hüte
Filzform mit eleganter Bandgarnitur

2.25

Kinder-Hüte
Samtform, schwarz, braun und blau mit farbigem Untersand

4.75

Velour-Hüte, neueste Farben und Formen, in reichhaltigster Auswahl!